



KONSOLIDIERTER ZWISCHENBERICHT

Q1 2017

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung (in Mio. EUR)	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%)	Q4 2016	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	196,8	185,2	6,3	177,6	10,8
Provisionsüberschuss	49,8	50,9	-2,2	46,9	6,2
Operative Kernerträge	246,6	236,1	4,4	224,5	9,8
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	18,4	14,2	29,6	22,9	-19,7
Operative Erträge	265,0	250,3	5,9	247,4	7,1
Operative Aufwendungen	-107,2	-104,0	3,1	-121,3	-11,6
Regulatorische Aufwendungen	-25,2	-16,5	52,7	-6,2	>100
Risikokosten	-11,1	-8,6	29,1	-17,8	-37,6
Periodengewinn vor Steuern	122,6	121,6	0,8	103,9	18,0
Steuern vom Einkommen	-26,5	60,8	-	-0,1	>100
Nettogewinn	96,1	182,3	-47,3	103,8	-7,4

Erfolgskennzahlen (Werte auf Jahresbasis)	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2016	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	12,1%	25,2%	-13,1	13,5%	-1,4
Return on Equity (@12% CET1)	14,8%	27,4%	-12,6	16,5%	-1,7
Return on Tangible Equity	13,6%	28,5%	-14,9	15,2%	-1,6
Return on Tangible Equity (@12% CET1)	17,2%	31,3%	-14,1	19,2%	-2,0
Nettozinsmarge	2,23%	2,32%	-0,09	2,20%	0,03
Cost/Income Ratio	40,5%	41,6%	-1,1	49,0%	-8,5
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,14%	0,13%	0,01	0,25%	-0,11

Bilanz (in Mio. EUR)	Mär 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Mär 2016	Vdg. (%)
Bilanzsumme	40.542	39.743	2,0	35.326	14,8
Finanzielle Vermögenswerte	6.144	6.416	-4,2	6.686	-8,1
Kredite und Forderungen an Kunden	28.193	28.494	-1,1	24.568	14,8
Kundeneinlagen	25.448	25.998	-2,1	21.075	20,7
Eigene Emissionen	6.174	6.015	2,6	4.953	24,7
IFRS-Eigenkapital (nach Dividende)	3.227	3.134	3,0	2.820	14,4
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte (nach Dividende)	2.862	2.773	3,2	2.491	14,9
Risikogewichtete Aktiva	17.125	17.140	-0,1	16.409	4,4

Bilanzkennzahlen	Mär 2017	Dez 2016	Vdg. (%Pkt.)	Mär 2016	Vdg. (%Pkt.)
Common Equity Tier 1 Quote (fully loaded)	15,7%	15,1%	0,6	13,8%	1,9
Gesamtkapitalquote (fully loaded)	18,5%	18,0%	0,5	16,7%	1,8
Leverage Ratio (fully loaded)	6,6%	6,5%	0,1	6,1%	0,5
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	185%	138%	47	141%	44
NPL Ratio	2,1%	2,0%	0,1	2,3%	-0,2

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 62.

4 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

6 KONSOLIDIERTER ZWISCHENLAGEBERICHT

7	Ergebnis- und Bilanzanalyse
12	Geschäftssegmente
26	Risikomanagement
26	Ausblick

27 KONSOLIDIERTER ZWISCHENABSCHLUSS

28	Konzernrechnung
33	Anhang (Notes)
52	Risikobericht
62	Definitionen

62 DEFINITIONEN

Disclaimer:

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Inhalte wurden weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Es kann keine Gewährleistung oder Garantie, weder ausdrücklich noch implizit, auf die Fairness, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der enthaltenen Inhalte oder Meinungen gegeben noch sollte darauf vertraut werden.

Bestimmte der in diesem Zwischenbericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen, und beinhalten bekannte und unbekannte Risiken und Ungewissheiten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Zwischenergebnisse der BAWAG P.S.K. sind typischerweise nicht indikativ für die zu erwartenden Jahresergebnisse. Tatsächliche Ergebnisse können von den prognostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Zwischenberichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig in Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Zwischenbericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Soweit nicht anders angegeben, werden in diesem Zwischenbericht alle Daten auf Ebene der BAWAG Holding Gruppe dargestellt (in diesem Dokument als BAWAG P.S.K. bezeichnet).

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem Rekordjahr 2016 hat die BAWAG P.S.K. das Jahr 2017 erneut mit einer starken Performance begonnen. Der Periodengewinn vor Steuern konnte im Vergleich zum ersten Quartal 2016 um 1% bzw. im Vergleich zum vierten Quartal 2016 um 18% auf 122,6 Mio. EUR gesteigert werden. Diese starken Ergebnisse sind vor allem auf höhere operative Erträge zurückzuführen, die gegenüber dem ersten Quartal 2016 um 6% gestiegen sind. Die höheren operativen Aufwendungen und Risikokosten stehen in Zusammenhang mit unseren jüngsten, im vierten Quartal 2016 abgeschlossenen Akquisitionen. Darüber hinaus mussten wir bereits im ersten Quartal 2017 regulatorische Aufwendungen vorziehen, die in etwa 80% der für das Gesamtjahr zu erwartenden regulatorischen Aufwendungen entsprechen. Wir erwarten, dass die Integration unserer vor kurzem getätigten Übernahmen im Jahresverlauf zu Synergieeffekten und damit zu einer Reduktion unserer operativen Aufwendungen führen wird. Aus Gründen der Vergleichbarkeit stellen wir verstärkt auf den Periodengewinn vor Steuern ab, da der Nettogewinn im Vorjahr durch einen im ersten Quartal 2016 verbuchten, einmaligen Nettosteuerertrag stark beeinflusst wurde. Unsere latenten Steueraktiva auf Verlustvorträge werden in den nächsten 18 bis 24 Monaten zur Gänze aufgebraucht sein. Unser Periodengewinn vor Steuern zeigt daher besser, in welchem Ausmaß die Bildung von CET1 Kapital erfolgt.

Mit einem Return on Tangible Equity (@12% CET1) von 17,2%, einer Cost/Income Ratio von 40,5% und einer CET1 Quote von 15,7% (unter Vollenwendung der CRR) zählt die BAWAG P.S.K. zu den ertragsstärksten, effizientesten und am besten kapitalisierten Banken Europas. Wir haben unser konservatives Risikoprofil mit einer risikoadäquaten Kreditvergabe und niedrigem Leverage beibehalten und uns im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auf Österreich und andere westeuropäische Staaten konzentriert. Dies spiegelt sich in einer Risikokostenquote von lediglich 14 Basispunkten und einer stabilen NPL Ratio von 2,1% wider. Gleichzeitig konnten wir im ersten Quartal 2017 unsere Kapitalausstattung weiter stärken und gegenüber dem Jahresende die CET1 Quote um 60 Basispunkte auf 15,7% sowie die Gesamtkapitalquote um 50 Basispunkte auf 18,5% steigern (beide unter Vollenwendung der CRR).

Unser starkes erstes Quartal ist auch durch eine solide operative Entwicklung sowie Fortschritte bei verschiedenen strategischen Initiativen gekennzeichnet. Die Investitionen

in unser Retailgeschäft machten sich weiterhin bezahlt. Das Segment BAWAG P.S.K. Retail verzeichnete im ersten Quartal 2017 ein Neugeschäftsvolumen von 352 Mio. EUR, was hauptsächlich auf Konsum- und Wohnbaukredite zurückzuführen ist. Wir konnten nicht nur unser Konsumkreditgeschäft steigern und unseren Produktmix optimieren, sondern auch weitere Fortschritte bei der digitalen Ausrichtung der Bank sowie der transaktionsbezogenen Produktivität erzielen. Im Vergleich zum ersten Quartal 2016 sind die Zahl der Online-Zahlungstransaktionen um 8% und der Anteil der über Mobile-Apps getätigten Transaktionen um 48% gestiegen. Im gleichen Zeitraum war der Anteil der Schaltertransaktionen um 10% rückläufig, worin die in den letzten Jahren deutlich erkennbare und nach wie vor anhaltende Änderung des Kundenverhaltens im Zahlungsverkehr und die Migration der Kunden auf digitale Plattformen zum Ausdruck kommen. Mit unserem Gesamtangebot an digital verfügbaren Produkten sind wir auf dem Markt führend und arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der Kundenzufriedenheit und der Personalisierung der Funktionalitäten auf diversen Vertriebskanälen. Die zunehmende Inanspruchnahme unseres Angebots durch unsere Kunden bestätigt den Erfolg unserer Anstrengungen. So erfolgen bereits 61% aller Kunden-Logins auf unserer eBanking-Plattform von mobilen Endgeräten; dies entspricht einer Steigerung um 7 Prozentpunkte gegenüber März 2016.

Das Segment *easygroup*, bestehend aus Österreichs führender Direktbank *easybank*, unserem KFZ- und Mobilien-Leasinggeschäft sowie einem Portfolio internationaler Wohnbaukredite, konnte seine Kundenbasis weiter ausbauen und eine Reihe strategischer Maßnahmen umsetzen. Die Integration des KFZ-Leasinggeschäfts ermöglicht der *easygroup* gemeinsam mit mehreren strategischen Partnern eine weitere Stärkung ihrer Marktpräsenz und Markenbekanntheit sowie die Ausweitung ihres erstklassigen Serviceangebots auf neue Kunden und Geschäftssparten. Im ersten Quartal 2017 erzielten wir im Bereich KFZ-Leasing ein Neugeschäftsvolumen von 93 Mio. EUR. Durch die Zusammenführung der erstklassigen Leistungen der BAWAG P.S.K. Leasing und der Volksbank Leasing ist es uns gelungen, eine höchst effiziente und kundenfreundliche Organisation zu schaffen, wobei wir mit der neuen Marke *easyleasing* auf dem österreichischen Leasingmarkt mit „einer Marke und einem Gesicht“ auftreten. Im Februar 2017 haben wir eine Vereinbarung zur Übernahme des Geschäftssegments Commercial Issuing von SIX Payment

Services unterzeichnet. Der Erwerb dieser Geschäftssparte liefert nicht nur einen positiven Ergebnisbeitrag ab dem ersten Tag, wir werden außerdem bestehende Partnerschaften und Vertriebskanäle nutzen um unser Geschäft im In- und Ausland weiter auszubauen. Insgesamt ist die easygroup damit gut positioniert, ihr aktivseitiges Geschäft sowohl national als auch international weiter auszubauen.

Der Schwerpunkt des Geschäftssegments DACH Corporates & Public Sector liegt weiterhin auf der Vertiefung bestehender und dem Aufbau neuer, nachhaltiger Kundenbeziehungen bei gleichzeitiger Verfolgung unserer strikten Preispolitik trotz des kompetitiven Umfelds. Das Segment International Business ist weiterhin auf internationale Unternehmens-, Immobilien- und Portfoliofinanzierungen außerhalb der DACH-Region ausgerichtet und wird von unserer Filiale in London betreut. Sowohl im Segment DACH Corporates & Public Sector als auch im Segment International Business wurde der disziplinierte, auf risiko-adäquate Erträge ausgerichtete Ansatz beim Abschluss von Neugeschäft beibehalten. Insgesamt konnte im ersten Quartal in beiden Segmenten ein Neugeschäftsvolumen von 472 Mio. EUR erzielt werden.

Neben den starken operativen Ergebnissen des ersten Quartals freuen wir uns sehr über die aktuellen Upgrades der BAWAG P.S.K.-Ratings durch Moody's, die am 20. April 2017 veröffentlicht wurden. Die langfristigen Ratings für vorrangige unbesicherte Verbindlichkeiten sowie das Emitenten- und Einlagenrating der Bank wurden um eine Stufe auf A2 angehoben, wobei der positive Ausblick dieser Ratings beibehalten wurde. Gleichzeitig wurden das Standalone-Rating (Baseline Credit Assessment) der Bank um eine Stufe auf baa1 sowie das Rating für nachrangige Verbindlichkeiten ebenfalls um eine Stufe auf Baa2 angehoben. Diese Upgrades machen die BAWAG P.S.K. zur Bank mit dem besten Rating in Österreich und spiegeln die anhaltend starken Finanzkennzahlen der Bank wider, insbesondere unsere Kapitalausstattung, die Qualität der Aktiva sowie die nachhaltige Profitabilität. Die Ratingagentur weist zudem auf ein weiteres Upside-Potenzial der Ratings innerhalb der kommenden 12 bis 18 Monate hin. Die jüngste Anhebung der Ratings bestätigt die erfolgreiche Neuausrichtung der Bank in den letzten Jahren und macht die BAWAG P.S.K. zusammen mit ihrem Fitch-Rating zu einer der wenigen Banken in Europa, die mit zwei Ratings in der Kategorie „single A“ ausgestattet sind.

Zusätzlich zu den Moody's-Upgrades wurde die BAWAG P.S.K. im März 2017 von *Global Finance*, einem der führenden Magazine für Finanz- und Kapitalmarktthemen, zur „Besten Bank in Österreich 2017“ gewählt. Nachdem wir bereits im Dezember 2016 durch das Magazin *The Banker* als „Bank des Jahres 2016“ in Österreich ausgezeichnet wurden, fühlen wir uns erneut geehrt, für die erfolgreiche Entwicklung der Bank eine Anerkennung zu erhalten. Dies erfüllt nicht nur das Management, sondern insbesondere auch unsere Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Eigentümer mit Stolz.

Wir sind weiterhin davon überzeugt, dass sich die europäische Bankenlandschaft stark im Umbruch befindet und mit großen Herausforderungen in Form von stagnierendem Wirtschaftswachstum, niedrigen Zinssätzen, steigenden regulatorischen Kosten, strukturell ineffizienten Geschäftsmodellen und dem Markteintritt von Fintechs konfrontiert ist. Wir sind bereit, uns diesen Herausforderungen in größerem Rahmen zu stellen und die sich uns bietenden einzigartigen Chancen zu nutzen.

Die anhaltend starken Ergebnisse des ersten Quartals 2017 bestätigen erneut, dass die BAWAG P.S.K. gut aufgestellt ist, in einem wettbewerbsintensiven und sich ständig weiterentwickelnden europäischen Bankenumfeld erfolgreich zu bestehen. Wir werden unsere auf die DACH-Region ausgerichtete Strategie mit Österreich als unserem Heimmarkt, die sich durch geringes Risiko auszeichnet, beibehalten und unseren Kundinnen und Kunden weiterhin einfach verständliche, transparente und erstklassige Produkte und Dienstleistungen anbieten. Wir befinden uns bereits jetzt auf einem guten Weg, unsere für das Jahr 2017 gesetzten Ziele zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Dieser Erfolg war nur dank des großen Einsatzes, des Vertrauens und des Respekts unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen und Kunden und unserer Eigentümer möglich. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Genannten für ihre uneingeschränkte Unterstützung zu bedanken.



Anas Abuzaakouk
CEO und Vorstandsvorsitzender der BAWAG P.S.K. AG

Konsolidierter Zwischenlagebericht

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Quartal 2017 die Umsetzung ihrer Businesspläne erfolgreich fortgesetzt und ein weiteres Quartal mit starken Ergebnissen erzielt.

Einige **Highlights** sind besonders hervorzuheben:

- ▶ Der Periodengewinn vor Steuern konnte im Vergleich zum ersten Quartal 2016 um 0,8% bzw. im Vergleich zum vierten Quartal 2016 um 18,0% auf 122,6 Mio. EUR gesteigert werden. Diese starken Ergebnisse sind vor allem auf höhere operative Erträge zurückzuführen, die gegenüber dem ersten Quartal 2016 um 5,9% angestiegen sind.
- ▶ Der Return on Tangible Equity (@12% CET1) betrug im ersten Quartal 2017 17,2%, was bereits deutlich über unserem Gesamtjahresziel 2017 von 16% liegt.
- ▶ Der Nettozinsertrag stieg im Vergleich zum ersten Quartal 2016 trotz des anhaltend niedrigen Zinsumfelds um 6,3% auf 196,8 Mio. EUR.
- ▶ Die Nettozinsmarge erhöhte sich gegenüber dem vierten Quartal 2016 um 3 Basispunkte auf 2,23%, was auf das verbesserte Risiko-/Ertrags-Profil der Bank und die Optimierung der Passivseite zurückzuführen ist.
- ▶ Die im ersten Quartal 2017 ausgewiesenen höheren operativen Aufwendungen und Risikokosten stehen in Zusammenhang mit den jüngsten, im vierten Quartal 2016 abgeschlossenen Akquisitionen. Darüber hinaus mussten wir bereits im ersten Quartal 2017 regulatorische Aufwendungen vorziehen, die in etwa 80% der für das Gesamtjahr zu erwartenden regulatorischen Aufwendungen entsprechen.
- ▶ Trotz höherer operativer Aufwendung verbesserte sich die Cost/Income Ratio im ersten Quartal 2017 um weitere 1,1 Prozentpunkte auf 40,5%. Wir erwarten, dass die Integration unserer kürzlich getätigten Übernahmen im Jahresverlauf zu Synergieeffekten und damit zu einer Reduktion unserer operativen Aufwendungen führen wird.
- ▶ Wir haben unser konservatives Risikoprofil mit einer risikoadäquaten Kreditvergabe beibehalten und uns im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auf Österreich und andere westeuropäische Staaten konzentriert. Dies spiegelt sich in einer Risikokostenquote von lediglich 14 Basispunkten und einer stabilen NPL Ratio von 2,1% wider.
- ▶ Wir konnten im ersten Quartal 2017 unsere Kapitalausstattung weiter stärken und gegenüber dem Jahresende die CET1 Quote um 60 Basispunkte auf 15,7% sowie die Gesamtkapitalquote um 50 Basispunkte auf 18,5% steigern (beide unter Vollarwendung der CRR).

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%)	Q4 2016	Vdg. (%)
Zinserträge	282,0	266,5	5,8	241,4	16,8
Zinsaufwendungen	-85,2	-81,4	4,7	-65,1	30,9
Dividendenerträge	0,0	0,1	-100	1,3	-100
Nettozinsenertrag	196,8	185,2	6,3	177,6	10,8
Provisionserträge	71,8	73,6	-2,4	71,1	1,0
Provisionsaufwendungen	-22,0	-22,7	-3,1	-24,2	-9,1
Provisionsüberschuss	49,8	50,9	-2,2	46,9	6,2
Operative Kernerträge	246,6	236,1	4,4	224,5	9,8
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ¹⁾	18,4	14,2	29,6	22,9	-19,7
Operative Erträge	265,0	250,3	5,9	247,4	7,1
Operative Aufwendungen¹⁾	-107,2	-104,0	3,1	-121,3	-11,6
Regulatorische Aufwendungen	-25,2	-16,5	52,7	-6,2	>100
Operatives Ergebnis	132,6	129,8	2,2	119,9	10,6
Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen	-10,4	-7,0	48,6	-8,8	18,2
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	-	0,4	100
Operationelles Risiko	-0,7	-1,6	-56,3	-9,4	-92,6
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	1,1	0,4	>100	1,8	-38,9
Periodengewinn vor Steuern	122,6	121,6	0,8	103,9	18,0
Steuern vom Einkommen	-26,5	60,8	-	-0,1	>100
Periodengewinn nach Steuern	96,1	182,4	-47,3	103,8	-7,4
Nicht beherrschende Anteile	0,0	-0,1	-100	0,0	-
Nettogewinn	96,1	182,3	-47,3	103,8	-7,4

1) Gemäß IFRS umfasst die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ auch regulatorische Aufwendungen in Höhe von 24,7 Mio. EUR für das erste Quartal 2017. Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR für das erste Quartal 2017. Das Management der Bank betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im konsolidierten Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Der **Periodengewinn vor Steuern** stieg im ersten Quartal 2017 um 0,8% auf 122,6 Mio. EUR. Der Anstieg der operativen Erträge wurde durch deutlich höhere regulatorische Aufwendungen teilweise ausgeglichen.

Der **Nettozinsenertrag** stieg im ersten Quartal 2017 um 11,6 Mio. EUR bzw. 6,3% auf 196,8 Mio. EUR.

Im Vergleich zum vierten Quartal 2016 verbesserte sich die **Nettozinsmarge** um 3 Basispunkte auf 2,23%.

Der **Provisionsüberschuss** ging im Vergleich zum ersten Quartal 2016 um 2,2% zurück und betrug 49,8 Mio. EUR.

Der Posten **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** stieg im ersten Quartal 2017 um 4,2 Mio. EUR bzw. 29,6% auf 18,4 Mio. EUR.

Die **operativen Aufwendungen** stiegen im ersten Quartal 2017 um 3,2 Mio. EUR bzw. 3,1 % auf 107,2 Mio. EUR, was hauptsächlich auf Neuakquisitionen und Restrukturierungsaufwendungen zurückzuführen ist.

Die **Cost/Income Ratio** verbesserte sich im Vergleich zum ersten Quartal 2016 um 1,1 Prozentpunkte auf 40,5%.

Die **Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen** stiegen im ersten Quartal 2017 um 3,4 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR.

Die **Steuern vom Einkommen** betragen im ersten Quartal 2017 26,5 Mio. EUR. Die für das erste Quartal 2016 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen sind damit nicht vergleichbar, da diese einen einmaligen Steuerertrag in Höhe von 90,3 Mio. EUR enthalten.

Aktiva

in Mio. EUR	Mär 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Mär 2016	Vdg. (%)
Barreserve	760	1.020	-25,5	634	19,9
Finanzielle Vermögenswerte	6.144	6.416	-4,2	6.686	-8,1
Zur Veräußerung verfügbar	3.104	3.209	-3,3	3.001	3,4
Bis zur Endfälligkeit gehalten	2.300	2.353	-2,3	2.313	-0,6
Handelsbestand	546	652	-16,3	1.119	-51,2
Zum Zeitwert über die GuV geführt	194	202	-4,0	253	-23,3
Kredite und Forderungen	32.252	30.821	4,6	26.495	21,7
Kunden	28.193	28.494	-1,1	24.568	14,8
Schuldtitle	1.066	692	54,0	912	16,9
Kreditinstitute	2.993	1.635	83,1	1.015	>100
Sicherungsderivate	583	677	-13,9	685	-14,9
Sachanlagen	54	56	-3,6	61	-11,5
Immaterielle Vermögenswerte	365	360	1,4	329	10,9
Steueransprüche für laufende Steuern	11	10	10,0	18	-38,9
Steueransprüche für latente Steuern	182	203	-10,3	252	-27,8
Sonstige Vermögenswerte	192	180	6,7	166	15,7
Summe Aktiva	40.542	39.743	2,0	35.326	14,8

Die **finanziellen Vermögenswerte** gingen im Vergleich zum Jahresende um 272 Mio. EUR bzw. 4,2% zurück und betragen zum 31. März 2017 6.144 Mio. EUR.

Die **Kredite und Forderungen an Kunden** lagen zum 31. März 2017 kaum verändert bei 28.193 Mio. EUR.

Die **Steueransprüche für latente Steuern** gingen aufgrund des Verbrauchs aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge um 21 Mio. EUR bzw. 10,3% auf 182 Mio. EUR zurück.

Passiva

in Mio. EUR	Mär 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Mär 2016	Vdg. (%)
Verbindlichkeiten	37.314	36.607	1,9	32.192	15,9
Finanzielle Verbindlichkeiten	35.782	34.694	3,1	30.384	17,8
Zum Zeitwert über die GuV geführt	964	1.115	-13,5	1.185	-18,6
Eigene Emissionen	964	1.115	-13,5	1.185	-18,6
Handelsbestand	505	617	-18,2	1.033	-51,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	34.313	32.962	4,1	28.166	21,8
Kunden	25.448	25.998	-2,1	21.075	20,7
Eigene Emissionen	5.210	4.900	6,3	3.768	38,3
Kreditinstitute	3.655	2.064	77,1	3.323	10,0
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	90	300	-70,0	472	-80,9
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	175	223	-21,5	273	-35,9
Sicherungsderivate	210	260	-19,2	113	85,8
Rückstellungen	397	404	-1,7	422	-5,9
Steuerschulden für laufende Steuern	20	19	5,3	6	>100
Steuerschulden für latente Steuern	30	27	11,1	0	100
Sonstige Verbindlichkeiten	610	680	-10,3	522	16,9
Gesamtkapital	3.228	3.136	2,9	3.134	3,0
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	3.227	3.134	3,0	3.133	3,0
Nicht beherrschende Anteile	1	2	-50,0	1	-
Summe Passiva	40.542	39.743	2,0	35.326	14,8

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** gingen zum 31. März 2017 um 550 Mio. EUR bzw. 2,1% auf 25.448 Mio. EUR zurück, wohingegen im Vergleich zum 31. März 2016 ein Anstieg um 4.373 Mio. EUR bzw. 20,7% zu verzeichnen war.

Die **eigenen Emissionen zu fortgeführten Anschaffungskosten** stiegen zum 31. März 2017 um 310 Mio. EUR bzw. 6,3% auf 5.210 Mio. EUR.

Das **Gesamtkapital** wies zum 31. März 2017 einen Anstieg um 92 Mio. EUR bzw. 2,9% auf 3.228 Mio. EUR auf. Die Veränderung ist hauptsächlich auf den im ersten Quartal 2017 erzielten Nettogewinn zurückzuführen.

KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG

Das Management steuert die Bank weiterhin auf Basis der Vollanwendung der CRR. Die Kapitalquoten der Bank ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen verbesserten sich per 31. März 2017 im Vergleich zum 31. Dezember 2016 weiter, wobei die CET1 Quote von 15,1% um 0,6 Prozentpunkte auf 15,7% sowie die Gesamtkapitalquote von 18,0% um 0,5 Prozentpunkte auf 18,5% stieg. Zudem behielten wir eine im Vergleich zu unseren europäischen Mitbewerbern konservative RWA Density von 42% bei.

Unsere Refinanzierungsstrategie basiert weiterhin auf unseren stabilen Kundeneinlagen, welche zwei Drittel unserer gesamten Refinanzierung ausmachen. Zusätzlich zu unserem starken Einlagenvolumen wurde im ersten Quartal 2017 eine öffentlich besicherte Bankschuldverschreibung in Höhe

von 500 Mio. EUR begeben. Im März 2017 nahm die Bank außerdem am gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG II) der EZB teil, das eine Finanzierung mit vierjähriger Laufzeit zu attraktiven Konditionen bietet.

Die Bank behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei, was sich in einer starken Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 185% zum Ende des ersten Quartals 2017 widerspiegelt. Der Anstieg der LCR im Vergleich zum Wert per 31. Dezember 2016 (138%) ist größtenteils auf kurzfristige Liquidität in Zusammenhang mit der Teilnahme am GLRG II zurückzuführen, weshalb wir in den kommenden Monaten durch die Verwendung der Liquidität in unserem Geschäft eine Normalisierung der Quote erwarten.

WESENTLICHE KENNZAHLEN

in Mio. EUR	Q1 2017	Q4 2016	Q3 2016	Q2 2016	Q1 2016
Nettozinsertrag	196,8	177,6	176,1	191,0	185,2
Provisionsüberschuss	49,8	46,9	43,1	52,1	50,9
Operative Kernerträge	246,6	224,5	219,2	243,1	236,1
Operative Erträge	265,0	247,4	238,1	254,7	250,3
Operative Aufwendungen	-107,2	-121,3	-102,9	-111,2	-104,0
Risikokosten	-11,1	-17,8	-9,0	-7,2	-8,6
Periodengewinn vor Steuern	122,6	103,9	122,2	122,7	121,6
Nettogewinn	96,1	103,8	96,3	101,2	182,3

(Werte auf Jahresbasis)

Return on Equity	12,1%	13,5%	13,0%	14,1%	25,2%
Return on Equity (@12% CET1)	14,8%	16,5%	15,9%	16,4%	27,4%
Return on Tangible Equity	13,6%	15,2%	14,6%	16,0%	28,5%
Return on Tangible Equity (@12% CET1)	17,2%	19,2%	18,4%	18,9%	31,3%
Nettozinsmarge	2,23%	2,20%	2,30%	2,44%	2,32%
Cost/Income Ratio	40,5%	49,0%	43,2%	43,7%	41,6%
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,14%	0,25%	0,14%	0,11%	0,13%

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 62.

GESCHÄFTSSEGMENTE

BAWAG P.S.K. RETAIL

Strategie

Das Segment BAWAG P.S.K. Retail betreut 1,8 Millionen Privatkunden und KMUs über unser zentral gesteuertes, gemeinsam mit der Österreichischen Post betriebenes Filialnetz sowie über unsere Online- und Mobile-Vertriebsschienen, die von unserem Customer Care Center ergänzt werden. Auf Basis einer starken und landesweit bekannten Marke bieten wir als eine der führenden Omnikanal-Banken in Österreich über unsere physischen und digitalen Vertriebswege leicht verständliche, faire und transparente Produkte und Dienstleistungen an.

Im ersten Quartal 2017 wurde weiter in die Entwicklung unseres Retail-Geschäftsmodells investiert, um die hohe Qualität unseres Kundenservice und unserer Beratungsleistungen zu gewährleisten. Durch eine stärkere Ausdifferenzierung unseres Filialnetzes und den Einsatz spezialisierter Beraterteams gelang es, die Qualität des Kundenservice in unseren Filialen zu verbessern und die Produktivität im Vertrieb zu steigern. Gleichzeitig wurde weiter in das digitale Kundenerlebnis investiert und wurden neue eBanking-Funktionalitäten eingeführt. Ein Beispiel dafür ist der durchgängig automatisierte Onlineprozess zur Eröffnung von Wertpapierdepots, der eine Ergänzung unseres komplett digitalen Angebots an Bankprodukten und Dienstleistungen darstellt, auf die unsere Kunden einfach, jederzeit und von überall zugreifen können.

Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2017

Die Ergebnisse dieses Segments spiegeln unseren Erfolg bei der Fokussierung auf die folgenden Werttreiber wider:

- ▶ Wachstum im Kundenkreditgeschäft
- ▶ Optimierung des Produktmix
- ▶ Produktivitätssteigerungen und Wachstum durch Akquisitionen
- ▶ Umstieg auf digitale Plattformen

Wachstum im Kundenkreditgeschäft

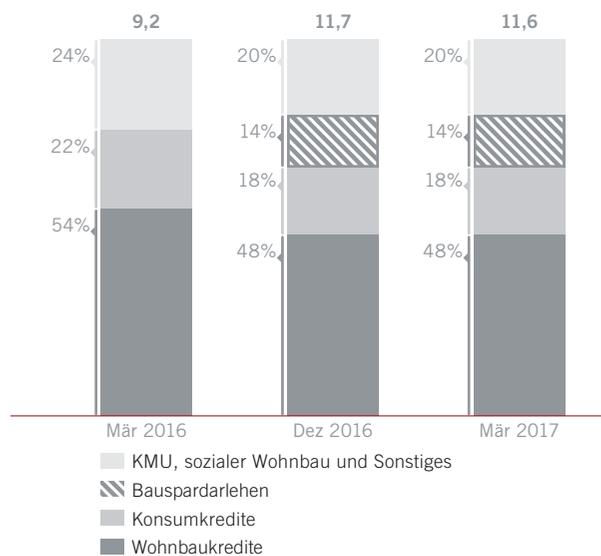
Im ersten Quartal 2017 konnten wir unser Konsumkreditgeschäft weiter ausbauen und gleichzeitig unseren Marktanteil steigern. Ende März betrug unser Marktanteil bei Konsumkrediten 11,1% (exkl. easygroup), was einer Erhöhung um 80 Basispunkte gegenüber März 2016 entspricht. Das Neugeschäftsvolumen lag im ersten Quartal bei 136 Mio. EUR, die Nettobestandsveränderung betrug 8% gegenüber der

Vergleichsperiode des Vorjahres. Diese Ergebnisse wurden unter Einhaltung disziplinierter Kreditvergabekriterien erzielt.

Wir unterscheiden uns von unseren Mitbewerbern durch sofortige Kreditentscheidungen in der Filiale, automatisierte Bearbeitungsabläufe sowie durch die Qualität unserer Beratungs- und Vertriebsprozesse. Dank kontinuierlicher Investitionen im Bereich Datenanalytik können wir unseren Vertriebsmitarbeitern laufend Informationen zur Unterstützung der Cross-Selling-Aktivitäten bei Bestandskunden sowie für die Gewinnung von Neukunden bereitstellen. Dadurch sind wir besser in der Lage, unseren Kunden die richtigen Produkte zum richtigen Zeitpunkt ihrer Lebensphase anzubieten, was im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung des durchschnittlichen Kreditbetrages pro Vertrag um etwa 20% zur Folge hatte.

Wir beobachten nach wie vor ein ausgeprägtes Kundeninteresse an Wohnbaufinanzierungen und investieren dementsprechend in unser Produktangebot. Der Markt für Wohneigentum und -finanzierung in Österreich wächst weiter, und wir bauen auf Basis eines umfassenden Produktangebots und vermehrter Anstrengungen im Vertrieb unseren Marktanteil in dieser kundenrelevanten Sparte weiter aus. Im ersten Quartal 2017 konnten wir in diesem Bereich ein Neugeschäftsvolumen von 155 Mio. EUR erzielen, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 47% entspricht. Die Übernahme der start:bausparkasse im Jahr 2016 hat unsere Position in diesem Markt weiter gestärkt.

Entwicklung der Aktiva (in Mrd. EUR)

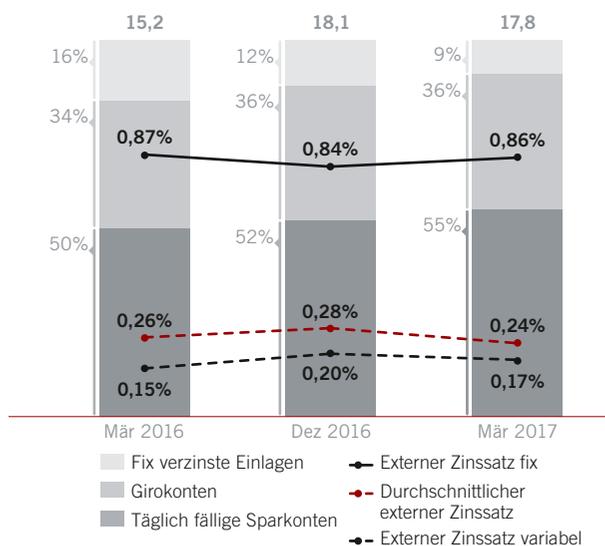


Ende des ersten Quartals 2017 betragen die Aktiva des Segments BAWAG P.S.K. Retail insgesamt 11,6 Mrd. EUR; das Neugeschäftsvolumen lag bei 352 Mio. EUR. Einschließlich der Übernahme der start:bausparkasse und der IMMO-BANK im Dezember 2016 entspricht dies gegenüber März 2016 einer Nettobestandszunahme von 26%.

Optimierung des Produktmix

Auf der Einlagenseite konnten wir durch weitere Umschichtungen von fest verzinslichen Einlagen zu Girokonten und täglich fälligen Sparkonten die Refinanzierungskosten senken, Beratungskapazitäten im Vertrieb freispielen und unseren Kunden Produkte mit erweiterten Funktionalitäten anbieten. Die durchschnittliche Verzinsung der Retaileinlagen lag Ende des ersten Quartals 2017 bei 0,24%. Die Erhöhung des Einlagenbestandes im Vergleich zu März 2016 resultierte aus der Übernahme der start:bausparkasse und der IMMO-BANK.

Entwicklung der Kundeneinlagen (in Mrd. EUR)



Wir konnten weiterhin von einem wesentlichen, bereits vor einem Jahr gesetzten Schritt für das Provisionsgeschäft profitieren. Im Februar 2016 wurden unsere neuen Konto-Boxen (Girokonten) eingeführt, die von unseren Kunden sehr gut angenommen wurden. Im ersten Quartal 2017 haben sich 60% der Kunden für unsere Premium-Angebote entschieden.

Wir arbeiten kontinuierlich an neuen Services, die für unsere KontoBox-Kunden einen Mehrwert bieten. Beispielsweise gewinnen wir regelmäßig neue Partner für unser

Kundenbindungsprogramm DANKESCHÖN, bei dem Kunden für die Nutzung unserer Produkte und Kontokarten belohnt werden. Diese Zusatzleistungen haben eine intensivere Kundennutzung zur Folge und haben zu einem verstärkten Interesse an höherwertigen Girokonten mit erweiterten Funktionalitäten und einem verbesserten Kundenerlebnis geführt. Auch unsere Online-Girokonten wurden von unseren Kunden gut angenommen.

Produktivitätssteigerungen und Wachstum durch Akquisitionen

Unsere starken Ergebnisse im Segment BAWAG P.S.K. Retail werden von zwei Säulen getragen:

Effizienzsteigerung im Kerngeschäft

Wir haben in unserem Filialnetz eine differenzierte Struktur geschaffen, in der wir umfangreiche Beratungsleistungen an Standorten mit hoher Nachfrage konzentrieren, aber gleichzeitig wie bisher unsere Serviceleistungen allen Kunden über ein Netz von Selbstbedienungsgeräten und Transaktionspunkten anbieten. Diese Differenzierung der Filialen ermöglicht den verbesserten Einsatz unserer Ressourcen und führt durch höhere Produktivität im Vertrieb zu einer verbesserten Kosteneffizienz. Zudem haben wir unseren Kundenberatern mehr lokale Verantwortung übertragen und Maßnahmen zur Erweiterung ihres umfassenden Produktwissens sowie ihrer Vertriebsqualifikationen gesetzt.

Die verstärkte Konzentration unserer Filialmitarbeiter auf Beratung und Vertrieb wird auch durch die laufende Verlagerung von Schaltertransaktionen auf digitale Schienen und Selbstbedienungsplattformen unterstützt. Im Vergleich zum ersten Quartal 2016 sind die Zahl der Online-Zahlungstransaktionen um 8% und der Anteil der über Mobile-Apps getätigten Transaktionen um 48% gestiegen. Im gleichen Zeitraum war der Anteil der Schaltertransaktionen um 10% rückläufig, worin das insgesamt veränderte Kundenverhalten im Zahlungsverkehr und die Migration der Kunden auf digitale Plattformen zum Ausdruck kommen.

Unsere Ausrichtung auf Effizienz, Ausbildung und Prozessgestaltung im Vertrieb führt zu einer deutlichen Steigerung der Vertriebsproduktivität. Im ersten Quartal 2017 erhöhte sich der Produktabsatz pro Kundenberater gegenüber dem Vorjahr um 10%.

Nutzung von Wachstumschancen durch Akquisitionen

Wir prüfen laufend diverse Möglichkeiten zum Wachstum durch Akquisitionen. Im ersten Quartal 2017 haben wir an der Integration sowie am Onboarding der Kunden aus der im letzten Quartal 2016 übernommenen start:bausparkasse und der IMMO-BANK gearbeitet. Die Marke und die Vertriebsorganisation der start:bausparkasse ermöglichen es uns, ein umfassenderes Produktangebot im Bereich Wohnbaufinanzierung bereitzustellen, womit wir Zugang zu einem neuen Marktsegment erhalten.

Umstieg auf digitale Plattformen

Wir arbeiten weiterhin an der Umsetzung einer Finanzdienstleistungsplattform, auf der unsere Kunden alle Finanztransaktionen abwickeln können. Durch die laufende Einführung neuer Online- und Mobile-Produkte und Services wollen wir unsere Kunden bei allen ihren Geldangelegenheiten noch besser unterstützen.

Im Laufe des ersten Quartals 2017 haben wir unser Angebot an Online-Produkten und Serviceleistungen kontinuierlich erweitert. Im Jänner wurde die Video-Legitimation (d.h. Identitätsprüfung über Video-Chat) für unsere neuen Girokontokunden eingeführt. Dieses praktische Service ermöglicht jederzeit und überall einen komplett durchgängigen Online-Kontoeröffnungsprozess in weniger als zehn Minuten.

Darüber hinaus haben wir Ende Februar unser digitales Angebot um den Online-Eröffnungsprozess für Wertpapierdepots über unsere eBanking-Plattform erweitert. Damit können unsere Kunden innerhalb weniger Minuten ein Wertpapierdepot eröffnen und sofort mit dem Kauf und Verkauf von Fonds, Anleihen und Aktien beginnen.

Mit unserem Gesamtangebot an digital verfügbaren Produkten sind wir auf dem Markt führend. Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der Kundenzufriedenheit und der Personalisierung der Funktionalitäten auf allen Vertriebskanälen. Die zunehmende Inanspruchnahme unseres Angebots durch unsere Kunden bestätigt den Erfolg unserer Anstrengungen. So erfolgen bereits 61% aller Kunden-Logins auf unserer eBanking-Plattform von mobilen Endgeräten; dies entspricht einer Steigerung um 7 Prozentpunkte gegenüber März 2016. Auch die Login-Funktionalität für unsere Mobile-Banking-App mittels Touch ID (Fingerprint), die wir im Dezember 2016 und zu Jahresbeginn 2017 ausgerollt haben, wurde von unseren Kunden mit rund 760.000 Logins innerhalb der ersten Wochen nach Einführung gut angenommen. Die Interaktion mit unseren Kunden ermöglicht eine bessere Antizipation der Kundenbedürfnisse und die Bereitstellung von Produkt- und Serviceangeboten zum passenden Zeitpunkt.

Ausblick

Im Laufe der nächsten Quartale werden wir die Effizienz bei der Kundenbetreuung weiter erhöhen und gleichzeitig unsere Service- und Beratungsqualität steigern. Zu diesem Zweck arbeiten wir weiterhin an der Ausdifferenzierung unserer Filialstruktur, investieren in und vereinheitlichen unser Front-End-Tool „GATE“ und unsere führende Plattform für digitale Serviceleistungen. Auch unsere Angebote im Bereich Mobile Banking werden weiterentwickelt. So planen wir zum Beispiel im zweiten Quartal als eine der ersten heimischen Banken die Video-Legitimierung für Online-Kredite einzuführen. Damit wird unsere Position als eine der führenden Omnikanal-Banken in Österreich weiter gefestigt.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%)	Q4 2016	Vdg. (%)
Nettozinsenertrag	98,5	82,9	18,8	93,7	5,1
Provisionsüberschuss	37,7	35,6	5,9	34,8	8,3
Operative Kernerträge	136,2	118,5	14,9	128,5	6,0
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	0,8	–	0,0	100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,5	0,7	-28,6	0,5	–
Operative Erträge	137,5	120,0	14,6	129,1	6,5
Operative Aufwendungen	-70,2	-69,0	1,7	-71,7	-2,1
Regulatorische Aufwendungen	-13,4	-4,1	>100	0,0	100
Risikokosten	-10,8	-7,9	36,7	-14,2	-23,9
Periodengewinn vor Steuern	43,1	39,0	10,5	43,2	-0,2

Kennzahlen	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2016	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity (vor Steuern)	17,1%	18,9%	-1,8	18,5%	-1,4
Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern)	20,9%	20,5%	0,4	22,6%	-1,7
Nettozinsmarge	3,36%	3,60%	-0,24	3,71%	-0,35
Cost/Income Ratio	51,1%	57,5%	-6,4	55,5%	-4,4
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,37%	0,34%	0,03	0,54%	-0,17
NPL Ratio	1,9%	2,2%	-0,3	1,8%	0,1

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Mär 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Mär 2016	Vdg. (%)
Aktiva	11.634	11.659	-0,2	9.207	26,4
Risikogewichtete Aktiva	4.609	4.432	4,0	3.790	21,6
Kundeneinlagen	17.841	18.058	4,0	15.254	21,6
Eigene Emissionen	2.904	2.990	-2,9	2.591	12,1

Das Segment erzielte im ersten Quartal 2017 einen Periodengewinn vor Steuern in Höhe von 43,1 Mio. EUR, was einer Steigerung von 10,5% im Vergleich zur Vorjahresperiode entspricht. Somit wurden ein Return on Equity (@12% CET1 vor Steuern) von 20,9% und eine Cost/Income Ratio von 51,1% erzielt. Die Steigerung der operativen Kernerträge um 14,9% ist im Wesentlichen auf die Akquisition der start:bausparkasse und der IMMO-BANK im Dezember 2016 zurückzuführen.

Der Anstieg der regulatorischen Aufwendungen resultiert aus den Beiträgen zum Einlagensicherungsfonds, die für das gesamte Jahr bereits im ersten Quartal geleistet wurden.

Die Risikokennzahlen spiegeln mit einer Risikokostenquote von 37 Basispunkten und einer NPL Ratio von 1,9% (Rückgang um 30 Basispunkte) die hohe Kreditqualität der Aktiva des Segments wider.

EASYGROUP

Strategie

easygroup ist die erste Direktbankgruppe Österreichs mit dem Leistungsangebot einer Vollbank – von Girokonten und Sparprodukten über Kreditkarten, Konsum- und Wohnbaukredite bis zu KFZ-Leasing und Anlageprodukten.

Im Gegensatz zu traditionellen Banken mit physischem Vertriebsnetz arbeitet die easygroup mit einer schlanken Struktur und vertreibt ihre Produkte auf digitalem Weg sowie über die Distributionsnetze ihrer Partner. Wir sind Marktführer bei Innovationen und können uns rasch an neue Markt- und Kundentrends anpassen. Wir verfolgen laufend die Entwicklung neuer Technologien im Bankbereich und integrieren die besten Funktionalitäten in unsere Produktangebote. Unser Ziel ist es, unseren Kunden benutzerfreundliche und innovative Finanzdienstleistungen aus einer Hand anzubieten.

Im Kundenverhalten ist ein Trend zu verständlichen und einfacheren Bankprodukten festzustellen, die jederzeit und überall verfügbar sind. Kunden der easygroup können auf alle Produkte rund um die Uhr von Smartphones, Tablets oder PCs aus zugreifen. Für jene Kunden, die lieber ein „menschliches Gegenüber“ haben wollen, stehen wir an sechs Tagen der Woche über unsere Call Center zur Verfügung.

Während wir unseren Kunden die neueste Technologie und ein herausragendes Service bieten, müssen wir gleichzeitig bei allen Produkten auf eine wettbewerbsfähige Preisgestaltung achten. Im gegenwärtigen Marktumfeld steht der permanente Fokus auf Effizienz an oberster Stelle. Unserer Meinung nach darf sich eine Organisation nie mit dem erreichten Ausmaß an Kosteneffizienz zufriedengeben, sondern muss sich ständig weiter verbessern. Nur so können wir unseren Kunden weiterhin die kostengünstigsten Produkte anbieten.

Die easygroup erreicht ihre Kunden über verschiedene Vertriebskanäle, von Direktbanking bis zu KFZ-Händlern und Vermittlern, sowie durch starke Partnerschaften mit führenden österreichischen Unternehmen. Die easygroup umfasst

- ▶ die *easybank* als bestbewertete Direktbank in Österreich;
- ▶ den drittgrößten KFZ-Leasing-Anbieter in Österreich, *easyleasing*; und
- ▶ unser internationales Retailgeschäft, bestehend aus qualitativ hochwertigen Wohnbaukrediten in Westeuropa.

Die easygroup stellt einen Eckpfeiler der gesamten Wachstumsstrategie der BAWAG P.S.K. Gruppe dar. Unser Ziel ist es, unsere Position als führende Direktbank Österreichs zu festigen und gleichzeitig in größere westeuropäische Märkte mit Fokus auf die DACH-Region zu expandieren.

Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2017

Die easygroup konnte ihre Kundenbasis im Vergleich zu März 2016 um 8% auf 423.000 Kunden mit 712.000 Konten ausbauen. Der Einlagenstand betrug zum Ende des ersten Quartals 2017 3,8 Mrd. EUR, was im Jahresvergleich einer Steigerung um 16% entspricht. Diese starken Ergebnisse beruhen auf vier Kernelementen:

- ▶ Erweiterung der Kundenbasis und Steigerung des Marktanteils in Österreich
- ▶ Ausbau und Erhalt der Kundenbindung
- ▶ Effizienzsteigerungen in der gesamten Organisation
- ▶ Internationale Expansion nach Westeuropa

Erweiterung der Kundenbasis und Steigerung des Marktanteils in Österreich

Die easygroup verzeichnete in Österreich im Vergleich zu März 2016 einen Anstieg der Kundenbasis um 4% bzw. eine Steigerung der Kontenanzahl um 6%. Dieses Wachstum ist überwiegend auf unser Online-Angebot sowie unsere erfolgreichen Kooperationen zurückzuführen. Durch Partnerschaften wie etwa mit dem ÖAMTC sowie mit Shell und Energie Steiermark erhalten wir indirekt Zugang zu etwa der Hälfte der österreichischen Bevölkerung. In Zukunft wollen wir diese Beziehungen für einen weiteren Ausbau unserer Kundenbasis nutzen.

Insgesamt erzielten wir im ersten Quartal 2017 ein Neugeschäftsvolumen von 104 Mio. EUR, das im Wesentlichen KFZ-Leasingprodukte sowie Konsum- und Wohnbaukredite umfasst. Dieser Erfolg beruht auf unserem einzigartigen Produktangebot, einem erstklassigen Vertriebsteam, starken Händlerbeziehungen und schlanken Prozessen. Wir arbeiten mit etwa 1.000 Autohändlern, ca. 50% aller Autohändler in Österreich, zusammen.

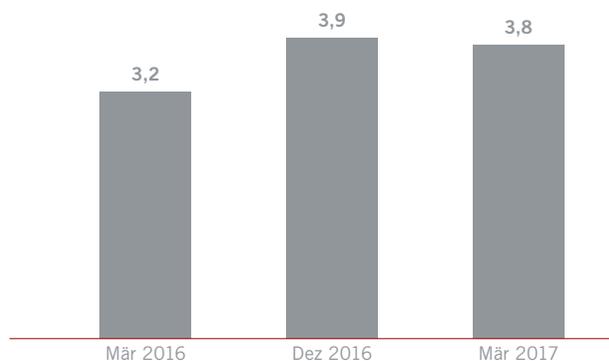
Die Aktiva des Segments betragen Ende des ersten Quartals 2017 4,3 Mrd. EUR, was einer Steigerung um 26% gegenüber März 2016 entspricht. Sowohl das heimische als auch das internationale Geschäft verzeichnete ein anhaltend starkes Wachstum.

Im Februar 2017 haben wir eine Vereinbarung zur Übernahme des Geschäftssegments Commercial Issuing (Herausgabe von Kredit- und Prepaidkarten) von SIX Payment Services, besser bekannt als „PayLife“, unterzeichnet. Der Erwerb dieser Geschäftssparte liefert nicht nur einen positiven Ergebnisbeitrag ab dem ersten Tag, wir werden außerdem bestehende Partnerschaften und Vertriebskanäle nutzen, um unser Geschäft im In- und Ausland weiter auszubauen.

Ausbau und Erhalt der Kundenbindung

Die *easybank* war seit jeher bestrebt, ihren Kunden höchsten Komfort zu bieten. Wir sind überzeugt, dass dies zur Kundenbindung beiträgt. Seit März 2016 konnte die *easybank* die Anzahl ihrer Giro- und Sparkonten um 8% steigern. Angesichts der aktuellen Zinslandschaft hat die *easybank* den Zinssatz auf Kundeneinlagen gesenkt und damit unsere durchschnittlichen Kosten auf der Einlagenseite von 38 Basispunkten im März 2016 auf 16 Basispunkte im März 2017 verringert.

Entwicklung der Kundeneinlagen (in Mrd. EUR)



Effizienzsteigerungen in der gesamten Organisation

Im ersten Quartal 2017 haben wir weiterhin verstärkt in die digitale Infrastruktur der *easybank* investiert, mit dem Ziel, die erste Bank in Österreich zu sein, die vollständig digital

ist. Die Investitionen in die vollständige Digitalisierung der Bank generieren nicht nur einen Mehrwert für uns, sondern liefern auch einen spürbaren Mehrwert für unsere Kunden. Unsere Investments zielen alle darauf ab, unseren Kunden die Abwicklung ihrer Finanztransaktionen so einfach wie möglich zu gestalten und durch kürzere Bearbeitungszeiten den Kundenkomfort zu steigern.

Internationale Expansion nach Westeuropa

Im ersten Quartal 2017 haben wir von der Aufsichtsbehörde die Genehmigung für die Eröffnung einer Zweigniederlassung in Deutschland erhalten. Dies ist ein weiterer Meilenstein im Rahmen unserer organischen, internationalen Wachstumspläne. Es bieten sich dort für die *easygroup* interessante Wachstumsperspektiven, durch die Nutzung ihrer schlanken Infrastruktur und der digitalen Kultur in den wesentlich größeren, weiterhin wachsenden Onlinemarkt in Deutschland zu expandieren. Im Anschluss an die nun erteilte aufsichtsbehördliche Genehmigung beabsichtigen wir dort in der zweiten Jahreshälfte 2017 mit der Vergabe von Kreditprodukten zu beginnen.

Ausblick

Die *easygroup* wird weiterhin an der Verbesserung des Kundenkomforts arbeiten und damit ihren Kunden das Leben so einfach wie möglich machen. Wir werden unsere bestehende Kundenbasis und unsere Partnerschaften in Österreich nutzen und gleichzeitig nach Westeuropa expandieren.

Die angekündigte Übernahme von „PayLife“ mit ihrem Card-Issuing-Geschäft bringt diesem Segment deutliche Vorteile: mehr als eine halbe Million zusätzliche Kunden, ein erstklassiges Kreditkartenteam und wichtige Vertriebspartnerschaften. Im Jahr 2017 und auch darüber hinaus wird unser Hauptfokus auf Integration und Wachstum liegen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%)	Q4 2016	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	35,3	30,6	15,4	26,0	35,8
Provisionsüberschuss	2,7	2,1	28,6	3,2	-15,6
Operative Kernerträge	38,0	32,7	16,2	29,2	30,1
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	0,0	–	0,0	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-0,1	-0,2	50,0	-1,3	92,3
Operative Erträge	37,9	32,5	16,6	27,9	35,8
Operative Aufwendungen	-7,9	-8,2	-3,7	-7,3	8,2
Regulatorische Aufwendungen	-1,2	-0,8	50,0	0,1	–
Risikokosten	2,0	-0,4	–	-3,0	–
Periodengewinn vor Steuern	30,8	23,1	33,3	17,7	74,0

Kennzahlen	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2016	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity (vor Steuern)	30,6%	29,5%	1,1	17,3%	13,3
Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern)	37,4%	32,0%	5,4	21,2%	16,2
Nettozinsmarge	3,24%	3,55%	-0,31	2,98%	0,26
Cost/Income Ratio	20,8%	25,2%	-4,4	26,2%	-5,4
Risikokosten / Kredite und Forderungen	-0,18%	0,05%	-0,23	0,32%	-0,50
NPL Ratio	3,0%	2,1%	0,9	2,1%	0,9

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Mär 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Mär 2016	Vdg. (%)
Aktiva	4.284	4.458	-3,9	3.392	26,3
Risikogewichtete Aktiva	2.354	2.346	0,3	1.936	21,6
Kundeneinlagen	3.754	3.893	-3,6	3.228	16,3
Eigene Emissionen	545	585	-6,8	0	100

Das Segment erzielte im ersten Quartal 2017 einen Periodengewinn vor Steuern in Höhe von 30,8 Mio. EUR (+33,3% im Vergleich zum ersten Quartal 2016) mit einem Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 37,4% und einer Cost/Income Ratio von 20,8%. Das Ergebnis

spiegelt die Akquisition eines qualitativ hochwertigen Portfolios von Wohnbaukrediten in Westeuropa im Dezember 2016 wider. Der Vergleich der aktuellen Ertrags- und Kennzahlen sowie Geschäftsvolumina mit früheren Quartalen ist daher nur eingeschränkt möglich.

DACH CORPORATES & PUBLIC SECTOR

Strategie

Das Segment DACH Corporates & Public Sector umfasst die Finanzierungen unserer Firmenkunden und der öffentlichen Hand sowie provisionsgenerierende Dienstleistungen für überwiegend österreichische Kunden. Ausgewählte Kunden unterstützen wir auch bei Finanzierungen in Nachbarländern (v.a. Deutschland und Schweiz).

Wir bieten unseren österreichischen Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand die gesamte Produktpalette im Bereich der Finanzierung, der Veranlagung und des Zahlungsverkehrs. Kunden außerhalb Österreichs werden gänzlich aus Wien oder bei syndizierten Krediten mit Unterstützung durch unsere Filiale in London betreut.

In Österreich liegt unser Schwerpunkt weiterhin in der Vertiefung bestehender und dem Aufbau neuer, nachhaltiger Kundenbeziehungen bei gleichzeitiger Verfolgung einer strikten Preispolitik trotz des kompetitiven Umfelds. Vor kurzem sind wir eine Vertriebskooperation mit einem Versicherungsunternehmen eingegangen, um in Zukunft von der zusätzlichen Möglichkeit der Kreditakquirierung und Provisionszahlungen profitieren zu können.

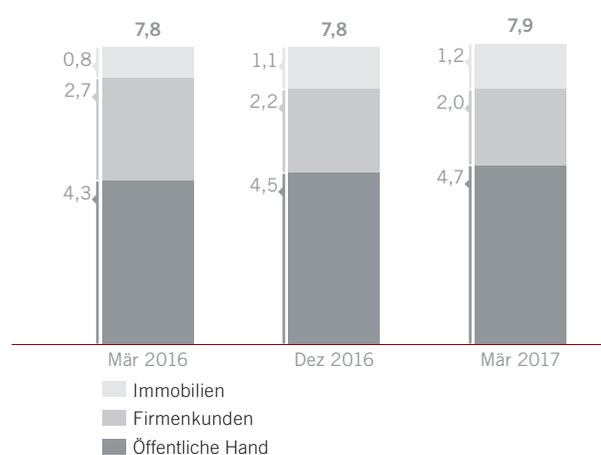
Im Jahr 2017 liegt der Schwerpunkt auf der Bündelung unserer Aktivitäten im nationalen und internationalen Kreditgeschäft zur Nutzung von Ertragssynergien und Erschließung neuer Märkte. Dabei steht der Ausbau einer Plattform für Unternehmensfinanzierungen in der DACH-Region im Fokus. Um sicherzustellen, dass wir die Bedürfnisse unserer Kunden jederzeit erfüllen können und bereits bestehende Lösungen weiter verbessern, wurde eine neue Abteilung geschaffen, die das operative Tagesgeschäft sowie die Produktentwicklung steuert.

Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2017

In der DACH-Region war die Kreditnachfrage im ersten Quartal 2017 verhalten, was sich in geringen Neugeschäftsvolumina niederschlug. Diese Entwicklung ist das Resultat mehrerer Faktoren, wie etwa des geringen Wirtschaftswachstums, der niedrigen Investitionstätigkeit sowie makroökonomischer Risiken in Europa. Insgesamt bewirkten die geringere kundenseitige Nachfrage und die hohe Liquidität der Banken einen verstärkten Druck auf die Margen. Unsere Kundenbetreuer in Österreich waren bei der Stärkung unserer Kundenbeziehungen in den Bereichen Finanzierung, Zahlungs-

verkehr und Cash-Management und der Erhaltung bzw. Verbesserung des Risiko-/Ertrags-Profiles der Bank dennoch erfolgreich. Die Neugeschäftsentwicklung folgte dem allgemeinen Markttrend. Wir verzeichneten im ersten Quartal zusätzlich zu den jährlichen Prolongationen Neuzuzahlungen von 40 Mio. EUR. Der leichte Marktanteilsrückgang ist auf die Rückzahlung von Krediten einzelner Kunden zurückzuführen.

Entwicklung der Aktiva (in Mrd. EUR)



Die Aktiva blieben im ersten Quartal 2017 mit 7,9 Mrd. EUR stabil. Der Rückgang des Kreditbestandes durch vorzeitige Rückführungen wurde durch die Integration des gewerblichen Immobilienportfolios der IMMO-BANK sowie durch höhere kurzfristige Ausleihungen an die öffentliche Hand und Sozialversicherungen kompensiert.

Der Provisionsüberschuss, der zum überwiegenden Teil aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs für unsere Kunden resultiert, konnte im Vergleich zum Vorjahr auf einem stabilen Niveau gehalten werden.

Ausblick

Wir gehen von einem weiterhin sehr wettbewerbsintensiven Markt mit leichtem Wachstum aus. Es ist nicht mit einer Verbesserung der Kreditmargen zu rechnen, da die vorhandene Überliquidität durch die Maßnahmen der EZB und die geringe Investitionstätigkeit der Wirtschaft dämpfend wirken. Wir verfügen über ausreichend Flexibilität und Dynamik, die bei strategischen Transaktionen unserer Kunden notwendig ist. Die Akquisition der IMMO-BANK eröffnet uns Zugang zu 1.400 Kunden und ermöglicht uns Wachstumschancen im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%)	Q4 2016	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	20,7	19,9	4,0	20,6	0,5
Provisionsüberschuss	10,0	9,8	2,0	10,0	–
Operative Kernerträge	30,7	29,7	3,4	30,6	0,3
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,5	-0,5	–	-0,1	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	–
Operative Erträge	31,2	29,2	6,8	30,5	2,3
Operative Aufwendungen	-11,7	-12,7	-7,9	-14,9	-21,5
Risikokosten	1,7	-0,3	–	1,7	–
Periodengewinn vor Steuern	21,2	16,2	30,9	17,3	22,5

Kennzahlen	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2016	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity (vor Steuern)	15,6%	12,2%	3,4	13,0%	2,6
Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern)	19,1%	13,2%	5,9	15,9%	3,2
Nettozinsmarge	1,07%	1,03%	0,04	1,10%	-0,03
Cost/Income Ratio	37,5%	43,5%	-6,0	48,9%	-11,4
Risikokosten / Kredite und Forderungen	-0,09%	0,02%	-0,11	-0,09%	0,00
NPL Ratio	0,7%	1,1%	-0,4	0,7%	0,0

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Mär 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Mär 2016	Vdg. (%)
Aktiva	7.891	7.812	1,0	7.757	1,7
Risikogewichtete Aktiva	2.790	2.916	-4,3	3.001	-7,0
Kundeneinlagen (inkl. sonstiger Refinanzierung)	6.510	5.284	23,2	4.777	36,3
Eigene Emissionen	696	202	>100	207	>100

Das Segment trug im ersten Quartal 2017 21,2 Mio. EUR zum Periodengewinn vor Steuern der Bank bei, was einer Steigerung von 30,9% im Vergleich zum ersten Quartal 2016 und einem Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 19,1% entspricht. Die operativen Kernerträge stiegen vor allem durch die Akquisition der IMMO-BANK im Dezember 2016 um 3,4% auf 30,7 Mio. EUR. Dies konnte

den nach wie vor bestehenden Margendruck und die geringen Neugeschäftsvolumina ausgleichen. Die Qualität der Aktiva verbesserte sich gegenüber dem ersten Quartal 2016 weiter. Eine NPL Ratio von lediglich 0,7% (-40 Basispunkte) spiegelt den erfolgreichen Risikoabbau der vergangenen Jahre wider.

INTERNATIONAL BUSINESS

Strategie

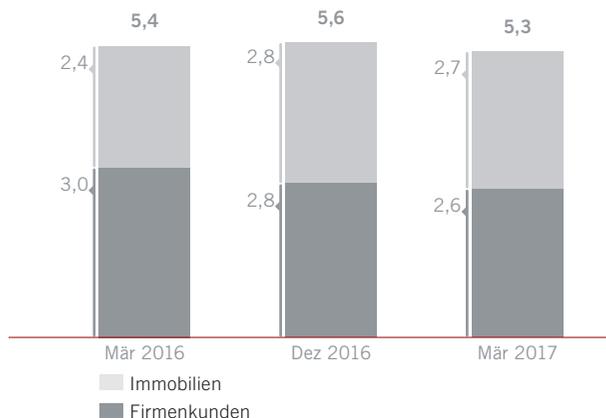
Das Segment International Business beinhaltet die Kredite im Kommerzkunden-, Immobilien- und Portfoliofinanzierungsbereich jener Kunden, die außerhalb der DACH-Region angesiedelt sind. Der Schwerpunkt liegt hier auf gut entwickelten westeuropäischen Ländern sowie den Vereinigten Staaten.

Das Portfolio internationaler Kommerzkredite besteht zum überwiegenden Teil aus Krediten an Firmen, die einen Free Cashflow generieren und ihren Umsatz mit einem defensiven Geschäftsmodell und entsprechenden Kapitalstrukturen in konjunkturunabhängigen Wirtschaftszweigen erzielen. Das Portfolio internationaler gewerblicher Immobilienkredite legt den Schwerpunkt auf vorrangige Kredite für Cashflow generierende Objekte. Unser Exposure bei Grundstücken, Entwicklungs- oder Bauprojekten ist nur gering.

Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2017

Wir konzentrierten uns weiterhin auf die Kreditvergabe vorwiegend in ausgewählten westlichen Ländern und verzeichneten im ersten Quartal 2017 ein Neugesäftsvolumen von 432 Mio. EUR.

Entwicklung der Aktiva (in Mrd. EUR)



Das **internationale Firmenkundengeschäft** war aufgrund des wettbewerbsstarken Umfelds im aktuellen Niedrigzinsumfeld weiterhin mit frühzeitigen Rückzahlungen konfrontiert. Dies

führte gegenüber dem Vergleichsquarter des Vorjahres zu einem Rückgang des Finanzierungsvolumens um 14% auf 2,6 Mrd. EUR per Ende März 2017. Unser Neugesäftsvolumen besteht überwiegend aus Krediten im Investment-Grade-Bereich mit Fokus auf konservative Branchen. Der Net Leverage über alle Firmen in unserem Portfolio betrug etwa 3,9x und in den Tranchen, in die die BAWAG P.S.K. investiert ist, etwa 3,1x.

Unser **internationales Immobiliengeschäft** verzeichnete ebenso, allerdings in geringerem Ausmaß, ein erhöhtes Volumen an vorzeitigen Rückzahlungen und wurde durch Wechselkursänderungen beeinträchtigt. Dennoch stieg das Finanzierungsvolumen gegenüber dem Vergleichsquarter des Vorjahres um 13% auf 2,7 Mrd. EUR per Ende März 2017. Wir setzen weiterhin auf eine breite Streuung der Transaktionen in Bezug auf Länder, finanzierte Objekte und Branchen. Der Produktfokus liegt primär auf klassischen Immobilienfinanzierungen, die sich durch attraktive LTVs, starke Cashflows, kürzere gewichtete erwartete Laufzeiten und solide Covenants auszeichnen. Das Gesamtportfolio entwickelte sich solide, wobei die Rückführungen leicht über unseren ursprünglichen Erwartungen lagen, was die durchschnittlichen Laufzeiten etwas verkürzt. Wir sind auch im Bereich Portfoliofinanzierungen aktiv, wo wir in Positionen mit niedrigem Loan-to-Value (LTV)- und Loan-to-Cost (LTC)-Verhältnis investiert haben, hinter denen ein diversifizierteres Portfolio von Cash generierenden Immobilienfinanzierungen steht. Das Portfolio hat sehr gute Besicherungen (durchschnittlicher LTV unter 60%), generiert starke Cashflows, hat kürzere Laufzeiten und ist so strukturiert, dass es unter Stressbedingungen am Markt erfolgreich bleibt.

Ausblick

Wir gehen von Marktbedingungen aus, die in etwa dem Umfeld des Vorjahres entsprechen, und erwarten daher bis Ende 2017 ein im Vergleich zum Vorjahr stabiles Finanzierungsvolumen. Wir rechnen damit, dass die zu erzielenden Margen trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs um konservative, hochqualitative Transaktionen weitgehend stabil bleiben werden.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%)	Q4 2016	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	33,4	33,3	0,3	32,2	3,7
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	–	0,0	–
Operative Kernerträge	33,4	33,3	0,3	32,2	3,7
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,3	-0,9	–	-0,5	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	–
Operative Erträge	33,7	32,4	4,0	31,7	6,3
Operative Aufwendungen	-8,4	-6,9	21,7	-9,9	-15,2
Risikokosten	-3,0	0,0	-100	-1,9	-57,9
Periodengewinn vor Steuern	22,3	25,5	-12,5	19,9	12,1

Kennzahlen	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2016	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity (vor Steuern)	15,9%	17,6%	-1,7	14,5%	1,4
Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern)	19,5%	19,1%	0,4	17,8%	1,7
Nettozinssmarge	2,45%	2,40%	0,05	2,43%	0,02
Cost/Income Ratio	24,9%	21,3%	3,6	31,2%	-6,3
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,23%	0,00%	0,23	0,15%	0,08
NPL Ratio	0,3%	0,0%	0,3	0,0%	0,3

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Mär 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Mär 2016	Vdg. (%)
Aktiva	5.327	5.634	-5,4	5.414	-1,6
Risikogewichtete Aktiva	4.112	4.169	-1,4	4.393	-6,4

Das Segment trug im ersten Quartal 2017 22,3 Mio. EUR zum Periodengewinn vor Steuern der Bank bei, was einem Rückgang von 12,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht und auf höhere operative Aufwendungen und Risikokosten zurückzuführen ist. Dennoch konnte ein Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 19,5% erzielt

werden. Trotz höher als erwartet ausgefallener Rückzahlungen und des generellen Margendrucks blieben die operativen Kernerträge stabil. Ähnlich zum Kreditgeschäft im DACH-Segment zeichnet sich International Business durch qualitativ hochwertige Aktiva und eine niedrige NPL Ratio von 0,3% aus.

TREASURY SERVICES & MARKETS

Strategie

Treasury Services & Markets ist als Service Center für unsere Kunden, Tochterunternehmen und Partner für die Ausführung von Geschäften am Kapitalmarkt sowie für selektive Investmentaktivitäten der Bank zuständig.

Zu den Hauptaufgaben zählen die Verwaltung der Liquidität aus dem Kerngeschäft der Bank in Available-for-Sale- und Held-to-Maturity-Portfolios inklusive der Liquiditätsreserve sowie bestimmte Hedging-Positionen. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Westeuropa und den USA mit Investment-Grade-Rating sowie auf ausgewählten Staatsanleihen und hochqualitativen CLOs zu Diversifikationszwecken.

Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2017

Im ersten Quartal 2017 setzten wir unsere Portfoliostrategie dahingehend fort, sowohl langfristig in Positionen hoher Qualität zu veranlagen als auch unsere Available-for-Sale-Portfolios weiterzuführen, um für Umschichtungen in Kundenkredite oder für andere Bilanzstrategien flexibel zu sein.

Zum 31. März 2017 belief sich das gesamte Investmentportfolio auf 5,6 Mrd. EUR, was gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres einem Anstieg von 8% entspricht, und die Liquiditätsreserve betrug 2,8 Mrd. EUR. Die durchschnittliche Laufzeit des Investmentportfolios betrug fünf Jahre. Das Portfolio enthielt 96% Investment-Grade-Wertpapiere, 85%

davon waren in der Ratingkategorie A oder höher eingestuft. Das CEE-Exposure machte weniger als 2% des Gesamtportfolios aus und beschränkte sich auf ausgewählte Anleihen, von denen 100% in der Ratingkategorie A oder besser eingestuft waren. Zum 31. März 2017 hatte Treasury Services & Markets im Wertpapierportfolio kein direktes Exposure gegenüber China, Russland, Ungarn oder Südosteuropa. Das direkte Exposure gegenüber Großbritannien ist gering und konzentriert sich auf international breit diversifizierte Emittenten mit solider Kreditqualität. Das Exposure gegenüber Südeuropa bleibt weiterhin moderat und beschränkt sich auf liquide Anleihen bekannter Emittenten mit kürzeren Laufzeiten. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Veranlagung mit kurzer Laufzeit und hoher Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozinsertrag zu erzielen und dabei die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

Ausblick

Treasury Services & Markets wird sich weiterhin auf einfache Prozesse und Produkte konzentrieren, die das Kerngeschäft der Bank unterstützen und die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Das großzügige Liquiditätsangebot und die Wertpapierkäufe der EZB sowie erhöhte politische Risiken werden an den Finanzmärkten wichtige Faktoren bleiben. Treasury Services & Markets wird daher im Wertpapierportfolio weiterhin auf hohe Kreditqualität und äußerst liquide Investments mit einer soliden Diversifizierung setzen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%)	Q4 2016	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	12,6	14,4	-12,5	12,9	-2,3
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	–	0,0	–
Operative Kernerträge	12,6	14,4	-12,5	12,9	-2,3
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	5,1	-0,8	–	0,8	>100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	–
Operative Erträge	17,7	13,6	30,1	13,7	29,2
Operative Aufwendungen	-4,0	-4,2	-4,8	-4,3	-7,0
Risikokosten	-0,1	0,0	100	0,0	100
Periodengewinn vor Steuern	13,6	9,4	44,7	9,4	44,7

Kennzahlen	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2016	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity (vor Steuern)	14,0%	11,0%	3,0	10,2%	3,8
Return on Equity (@12% CET1, vor Steuern)	17,1%	11,9%	5,2	12,5%	4,6
Nettozinsmarge	0,88%	1,00%	-0,12	0,93%	-0,05
Cost/Income Ratio	22,6%	30,9%	-8,3	31,4%	-8,8

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Mär 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Mär 2016	Vdg. (%)
Aktiva und Liquiditätsreserve	8.405	6.691	25,6	5.984	40,5
Risikogewichtete Aktiva	2.024	2.031	-0,3	1.828	10,7
Eigene Emissionen und sonstige Verbindlichkeiten	2.510	2.847	-11,8	3.368	-25,5

Das Segment trug im ersten Quartal 2017 13,6 Mio. EUR zum Periodengewinn vor Steuern der Bank bei, was einer Steigerung von 44,7% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 entspricht. Es wurde ein Return on Equity (@12% CET1, vor

Steuern) von 17,1% erzielt. Insgesamt stiegen die operativen Erträge um 30,1%, was auf höhere Gewinne aus Finanzinstrumenten zurückzuführen ist.

CORPORATE CENTER

Entwicklung im ersten Quartal 2017

Das Corporate Center beinhaltet alle zentral für die gesamte Bank durchgeführten Funktionen. Marktwerte von Derivaten stellen den größten Teil der Aktiva und Passiva dar. Das Eigenkapital der Bank wird ebenfalls hier ausgewiesen.

Um die optimale Bewertung der einzelnen Geschäftssegmente zu ermöglichen, sind beispielsweise Restrukturierungsaufwendungen, Beiträge zum einheitlichen Bankenabwicklungsfonds, die Bankenabgabe sowie Unternehmenssteuern dem Corporate Center zugeordnet.

Ein im ersten Quartal 2016 erfasster positiver steuerlicher Einmaleffekt hat sich im ersten Quartal 2017 nicht wiederholt, was den deutlichen Unterschied im Nettogewinn des Segments erklärt.

Der Rückgang der sonstigen Aktiva ist vor allem auf geringere Marktwerte von Derivaten zurückzuführen, während die risikogewichteten Aktiva in der Berichtsperiode nahezu unverändert blieben. Das Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2016 um 3%.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2017	Q1 2016	Vdg. (%)	Q4 2016	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	-3,7	4,1	-	-7,8	52,6
Provisionsüberschuss	-0,6	3,4	-	-1,2	50,0
Operative Kernerträge	-4,3	7,5	-	-9,0	52,2
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	11,3	14,9	-24,2	-23,6	-
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,2	-100	47,2	-100
Operative Erträge	7,0	22,6	-69,0	14,6	-52,1
Operative Aufwendungen	-5,0	-3,0	66,7	-13,2	-62,1
Regulatorische Aufwendungen	-10,6	-11,5	-7,8	-6,3	68,3
Risikokosten	-0,9	0,0	100	-0,4	>100
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	1,1	0,3	>100	1,8	-38,9
Periodengewinn vor Steuern	-8,4	8,4	-	-3,5	>-100
Steuern vom Einkommen	-26,5	60,8	-	-0,1	>-100
Nicht beherrschende Anteile	0,0	-0,1	100	0,0	-
Nettogewinn	-34,8	69,1	-	-3,6	>-100

Volumina (in Mio. EUR)	Mär 2017	Dez 2016	Vdg. (%)	Mär 2016	Vdg. (%)
Sonstige Aktiva	3.001	3.489	-14,0	3.572	-16,0
Risikogewichtete Aktiva	1.236	1.246	-0,8	1.461	-15,4
Eigenkapital	3.227	3.134	3,0	3.133	3,0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.553	2.748	-7,1	2.765	-7,7

RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG P.S.K. sowie der Ziele und

Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben im Anhang (Notes).

AUSBLICK

Unsere **wichtigsten finanziellen Ziele für 2017**, die wir bereits im Konzern-Geschäftsbericht 2016 kommuniziert haben, lauten wie folgt:

- ▶ Jahresüberschuss vor Steuern >500 Mio. EUR
- ▶ Return on Equity (@12% CET1) >15%
- ▶ Return on Tangible Equity (@12% CET1) >16%
- ▶ Cost/Income Ratio <43%
- ▶ CET1 Quote >12% (Vollanwendung CRR)
- ▶ Leverage Ratio >5% (Vollanwendung CRR)

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Quartal 2017 starke Ergebnisse erzielt. Wir gehen davon aus, dass sich der positive Trend im weiteren Jahresverlauf fortsetzen wird und aus heutiger Sicht alle für das Gesamtjahr gesetzten Ziele erreicht oder sogar übertroffen werden.

Konsolidierter Zwischenabschluss

KONZERNRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Q1 2017	Q1 2016
Zinserträge		282,0	266,5
Zinsaufwendungen		-85,2	-81,4
Dividendenerträge		–	0,1
Nettozinsbetrag	[1]	196,8	185,2
Provisionserträge		71,8	73,6
Provisionsaufwendungen		-22,0	-22,7
Provisionsüberschuss	[2]	49,8	50,9
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	[3]	18,0	13,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		-24,3	-15,3
Operative Aufwendungen	[4]	-107,7	-104,4
Rückstellungen und Wertberichtigungen	[5]	-11,1	-8,7
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen		1,1	0,4
Periodengewinn vor Steuern		122,6	121,6
Steuern vom Einkommen		-26,5	60,8
Periodengewinn nach Steuern		96,1	182,4
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	0,1
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		96,1	182,3

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch regulatorische Aufwendungen (Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund) in Höhe von 24,7 Mio. EUR (Jän–Mär 2016: 16,0 Mio. EUR). Die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Einheitlichen Abwicklungsfonds beinhalten die gesamten für das Jahr 2017 erwarteten Aufwendungen. Die in dieser Position enthaltene Bankenabgabe beträgt im ersten Quartal 2017 1,2 Mio. EUR. Im ersten Quartal 2016 belief sich diese

gemäß dem alten Bankenabgabesystem auf 5,5 Mio. EUR. Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen (FMA- und EZB-Aufsichtsgebühren) in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Jän–Mär 2016: 0,4 Mio. EUR). Das Management der Bank betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im konsolidierten Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Q1 2017	Q1 2016
Periodengewinn nach Steuern		96,1	182,4
Sonstiges Ergebnis			
Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	[12]	–	-5,5
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können		–	1,4
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		–	-4,1
Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist			
Cashflow-Hedge-Rücklage		-12,5	7,1
Davon in den Gewinn (-) oder Verlust (+) umgegliedert		-1,0	–
Available-for-Sale-Rücklage		8,1	-6,1
Davon in den Gewinn (-) oder Verlust (+) umgegliedert		1,0	–
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können		1,1	-1,9
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-3,3	-0,9
Gesamtergebnis nach Steuern		92,8	177,4
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	0,1
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		92,8	177,3

BILANZ

Aktiva

in Mio. EUR	[Notes]	Mär 2017	Dez 2016
Barreserve		760	1.020
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		193	202
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[6]	3.104	3.209
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen		2.300	2.353
Handelsaktiva	[7]	546	652
Kredite und Forderungen	[8]	32.252	30.821
Kunden		28.193	28.494
Kreditinstitute		2.993	1.635
Wertpapiere		1.066	692
Sicherungsderivate		583	677
Sachanlagen		51	53
Vermietete Grundstücke und Gebäude		3	3
Geschäfts- und Firmenwerte		58	58
Markenname und Kundenstock		173	174
Software und andere immaterielle Vermögenswerte		134	128
Steueransprüche für laufende Steuern		11	10
Steueransprüche für latente Steuern		182	203
At-equity bewertete Beteiligungen		45	45
Sonstige Vermögenswerte		147	135
Summe Aktiva		40.542	39.743

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“, „Markenname und Kundenstock“ und „Software und andere immaterielle Vermögenswerte“ werden in Note 16 dieses Zwischenberichts in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst. Die Bank hat Ende März 2017 eine Tranche in Höhe von 2,0 Mrd. EUR aus den GLRG II (Ge-

zielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) aufgenommen. Das Finanzierungsgeschäft wird in der Bilanz in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Kreditinstitute“ ausgewiesen. Dies führte in der Folge auf der Aktivseite zu einem Anstieg in der Position „Kredite und Forderungen – Kreditinstitute“.

Passiva

in Mio. EUR	[Notes]	Mär 2017	Dez 2016
Verbindlichkeiten		37.314	36.607
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[9]	964	1.115
Handelsspassiva	[10]	505	617
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[11]	34.313	32.962
Kunden		25.448	25.998
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		5.210	4.900
Kreditinstitute		3.655	2.064
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen		90	300
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		175	223
Sicherungsderivate		210	260
Rückstellungen	[12]	397	404
Steuerschulden für laufende Steuern		20	19
Steuerschulden für latente Steuern		30	27
Sonstige Verbindlichkeiten		610	680
Gesamtkapital		3.228	3.136
Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		3.227	3.134
Nicht beherrschende Anteile		1	2
Summe Passiva		40.542	39.743

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen ¹⁾	AFS-Rücklage nach Steuern	Cashflow-Hedge-Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschender Anteile
Stand 01.01.2016	100	1.094	1.793	41	-	-72	2.956	1	2.957
Gesamtergebnis	-	-	182	-6	5	-4	177	-	177
Stand 31.03.2016	100	1.094	1.975	35	5	-76	3.133	1	3.134
Stand 01.01.2017	100	1.094	1.967	39	6	-73	3.134	1	3.135
Gesamtergebnis	-	-	96	6	-9	-	93	0	93
Stand 31.03.2017	100	1.094	2.063	45	-3	-73	3.227	1	3.228

1) Retained earnings reserve.

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Q1 2017	Q1 2016
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	1.020	809
Jahresüberschuss (nach Steuern, vor nicht beherrschenden Anteilen)	96	182
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-207	-162
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-487	-183
Erhaltene Zinsen	309	308
Gezahlte Zinsen	-88	-83
Erhaltene Dividenden	-	0
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-377	62
Einzahlung aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	-	91
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	502	484
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-369	-792
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-12	-8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	121	-225
Sonstige	-4	-12
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4	-12
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	760	634

ANHANG (NOTES)

Der konsolidierte Zwischenabschluss des BAWAG Holding Konzerns (im Bericht als BAWAG P.S.K. bezeichnet, soweit nicht anders angegeben) per 31. März 2017 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt, soweit diese von der EU übernommen wurden.

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 31. März 2017 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Die bei der Erstellung des konsolidierten Zwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen mit jenen des Konzern-Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 überein.

Seit Jänner 2016 wendet die BAWAG P.S.K. die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) nach IAS 39 für mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende zukünftige Zahlungsströme aus bestimmten Fremdwährungsportfolien an.

Die Bank hat zukünftige Margeneinkünfte aus GBP- und USD-Vermögenswerten als Grundgeschäfte identifiziert, welche gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus der Veränderung von Fremdwährungskursen abzusichern sind.

IAS 39 erlaubt Teile von hochwahrscheinlichen Zahlungsströmen als Grundgeschäft zu designieren. Die BAWAG

P.S.K. widmet jeweils die ersten Zahlungsströme für eine definierte Zeitperiode als Grundgeschäft.

Die Veränderungen aus dem beizulegenden Zeitwert der Sicherungsinstrumente werden in der Gesamtergebnisrechnung unter „Cashflow-Hedge-Rücklage“ gezeigt. Hätte die BAWAG P.S.K. im ersten Quartal 2017 die Bestimmungen des Cashflow Hedge nicht angewandt, wäre ein Verlust von 12,5 Mio. EUR in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen worden.

Per 31. März 2017 existieren keine neuen Standards, Interpretationen bzw. Änderungen zu bestehenden Standards, die für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Jänner 2017 anzuwenden sind.

Die zum 31. Dezember 2016 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Der Konzern umfasst zum 31. März 2017 insgesamt 36 (31. Dezember 2016: 36) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (31. Dezember 2016: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden, im In- und Ausland.

Der Zwischenbericht für das erste Quartal 2017 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

ANSPRÜCHE GEGENÜBER DER STADT LINZ

Aufgrund des Umstands, dass seit Ende 2016 keine berichtenswerten Veränderungen eingetreten sind, verweisen

wir auf die diesbezüglichen Angaben im Anhang (Notes) des Konzern-Geschäftsberichts 2016.

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 | Nettozinsertrag

in Mio. EUR	Q1 2017	Q1 2016
Zinserträge	282,0	266,5
Zinsaufwendungen	-85,2	-81,4
Dividendenerträge	–	0,1
Nettozinsertrag	196,8	185,2

2 | Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	Q1 2017	Q1 2016
Provisionserträge	71,8	73,6
Zahlungsverkehr	42,9	41,9
Kreditgeschäft	8,4	7,4
Wertpapier- und Depotgeschäft	11,7	10,0
Sonstige	8,8	14,3
Provisionsaufwendungen	-22,0	-22,7
Zahlungsverkehr	-8,7	-9,1
Sonstige	-13,3	-13,6
Provisionsüberschuss	49,8	50,9

3 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. EUR	Q1 2017	Q1 2016
Realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Wertpapieren	5,1	13,3
Gewinne aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	10,6	2,2
Gewinne aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges	2,0	2,9
Sonstige	0,3	-4,9
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	18,0	13,5

4 | Operative Aufwendungen

in Mio. EUR	Q1 2017	Q1 2016
Personalaufwand	-60,8	-57,9
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-34,6	-37,1
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-9,3	-9,4
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	-3,0	0,0
Operative Aufwendungen	-107,7	-104,4

Der Posten „Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen“ beträgt im ersten Quartal 2017 -3,0 Mio.

EUR und beinhaltet im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen.

5 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Mio. EUR	Q1 2017	Q1 2016
Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-10,4	-7,0
Rückstellungen und Aufwendungen für operationelles Risiko	-0,7	-1,7
Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,0
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-11,1	-8,7

DETAILS ZUR BILANZ

6 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Mär 2017	Dez 2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.023	3.129
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.556	2.619
Schuldtitle öffentlicher Stellen	467	510
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	81	80
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.104	3.209

7 | Handelsaktiva

in Mio. EUR	Mär 2017	Dez 2016
Derivate des Handelsbuchs	214	230
Derivate des Bankbuchs	332	422
Handelsaktiva	546	652

8 | Kredite und Forderungen

Mär 2017 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	27.828	581	-141	-75	28.193
davon IBNR- Portfoliowertberichtigung ¹⁾	–	–	–	-50	-50
Wertpapiere	1.066	–	–	–	1.066
Forderungen an Kreditinstitute	2.993	–	–	–	2.993
Summe	31.887	581	-141	-75	32.252

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Dez 2016 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	28.152	547	-129	-76	28.494
davon IBNR- Portfoliowertberichtigung ¹⁾	–	–	–	-54	-54
Wertpapiere	692	–	–	–	692
Forderungen an Kreditinstitute	1.635	–	–	–	1.635
Summe	30.479	547	-129	-76	30.821

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Der Anstieg in der Position „Forderungen an Kreditinstitute“ ist auf die Aufnahme einer Tranche aus den GLRG II in

der Höhe von 2,0 Mrd. EUR zurückzuführen. Details sind den Erläuterungen zur Bilanz zu entnehmen.

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie Kredite und Forderungen nach den Segmenten des Konzerns:

	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Mär 2017 in Mio. EUR					
BAWAG P.S.K. Retail	11.462	169	-93	-22	11.516
easygroup	4.251	33	-17	-3	4.264
DACH Corporates & Public Sector	7.648	35	-23	0	7.660
International Business	5.097	13	-4	–	5.106
Treasury Services & Markets	3.337	–	–	–	3.337
Corporate Center	92	331	-4	-50	369
Summe	31.887	581	-141	-75	32.252

	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Dez 2016 in Mio. EUR					
BAWAG P.S.K. Retail	11.499	160	-84	-19	11.556
easygroup	4.426	32	-20	-3	4.435
DACH Corporates & Public Sector	7.568	34	-21	0	7.581
International Business	5.392	–	–	–	5.392
Treasury Services & Markets	1.496	–	–	–	1.496
Corporate Center	99	321	-5	-54	361
Summe	30.479	547	-129	-76	30.821

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen an Kunden nach Kreditarten dargestellt:

Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Mär 2017	Dez 2016
Kredite	24.810	25.300
Girobereich	1.324	1.325
Finanzierungsleasing	1.177	1.202
Barvorlagen	882	667
Forderungen an Kunden	28.193	28.494

9 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Mär 2017	Dez 2016
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	856	1.006
Nachrang- und Ergänzungskapital	108	109
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	964	1.115

10 | Handelspassiva

in Mio. EUR	Mär 2017	Dez 2016
Derivate des Handelsbuchs	131	143
Derivate des Bankbuchs	374	474
Handelspassiva	505	617

11 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio. EUR	Mär 2017	Dez 2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.655	2.064
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.448	25.998
Spareinlagen – fix verzinst	1.468	1.928
Spareinlagen – variabel verzinst	6.636	6.372
Anlagekonten	5.884	6.074
Giroeinlagen – Retailkunden	7.394	7.341
Giroeinlagen – Firmenkunden	2.639	2.505
Sonstige Einlagen ¹⁾	1.427	1.778
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	5.210	4.900
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	4.750	4.436
Nachrang- und Ergänzungskapital	460	464
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	34.313	32.962

1) Primär Termineinlagen.

Zum 31. März 2017 ist in der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ eine Tranche aus den GLRG II

in der Höhe von 2,0 Mrd. EUR enthalten. Details sind den Erläuterungen zur Bilanz zu entnehmen.

12 | Rückstellungen

in Mio. EUR	Mär 2017	Dez 2016
Sozialkapitalrückstellungen	383	386
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	7	8
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	7	10
Rückstellungen	397	404

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19

nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt.

13 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt:

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Mär 2017					
in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	–	753	48	–	138
Wertpapiere und Beteiligungen	–	61	–	21	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	48	0	5	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	0	11	114	8
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	–	–	–	1	–
Gegebene Garantien	–	–	–	–	1
Zinserträge	–	7,8	0,2	0,0	0,4
Zinsaufwendungen	–	2,3	0,0	0,3	0,0
Provisionsüberschuss	–	-0,1	0,0	2,4	0,1

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Dez 2016					
in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	6	808	48	0	139
Wertpapiere und Beteiligungen	–	43	–	20	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	36	0	6	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	0	11	113	10
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	–	0	–	1	–
Gegebene Garantien	–	–	–	–	1
Zinserträge	–	31,6	1,7	0,3	2,6
Zinsaufwendungen	0,0	0,8	0,0	1,5	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	–	0,0	18,0	0,6

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Mär 2016 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	–	865	56	–	144
Wertpapiere und Beteiligungen	–	–	–	21	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	26	1	7	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	0	13	106	11
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	–	0	–	2	–
Gegebene Garantien	–	–	0	–	2
Zinserträge	–	8,7	0,4	0,0	0,7
Zinsaufwendungen	–	–	0,0	0,4	0,0
Provisionsüberschuss	–	–	0,0	6,5	0,2

Angaben zu natürlichen Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahe-
stehenden Personen und deren Familienangehörigen dar-
gestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen-

und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen bzw.
fremdübliche Marktkonditionen handelt.

in Mio. EUR	Key-Management des Unternehmens oder von dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahestehende Personen	Key-Management des Unternehmens oder von dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahestehende Personen
	Mär 2017	Mär 2017	Dez 2016	Dez 2016
Giroeinlagen	9	2	10	3
Spareinlagen	1	3	0	3
Ausleihungen	0	3	1	3

14 | Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentierung ist die am 31. März 2017 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in die BAWAG P.S.K. eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruhen auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt,

dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden einem Verteilungsschlüssel entsprechend auf die einzelnen Segmente verteilt.

Mit Juni 2016 wurde die Segmentberichterstattung transparenter gestaltet und an die weiterentwickelte Unternehmensstrategie, aktuelle Entwicklungen und die Geschäftsfeldverantwortung in der BAWAG P.S.K. angeglichen. Die Vergleichswerte früherer Perioden wurden entsprechend angepasst. Die wichtigsten Änderungen werden nachstehend erläutert:

Alte Darstellung	Neue Darstellung	Veränderungen
Retail Banking and Small Business	BAWAG P.S.K. Retail	<p>Das Segment wurde in zwei Segmente geteilt, um</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ die Absatzstärke der BAWAG P.S.K. im Privat- und KMU-Bereich aufzuzeigen, inklusive Eigenemissionen (mit Retailaktiva besichert bzw. Wohnbaubankemissionen), die bisher im Corporate Center enthalten waren, und um verbundene Geschäftsaktivitäten in einem Segment darzustellen ▶ unsere Direktbankaktivitäten der <i>easybank</i> mit ihren Leasing-Tochtergesellschaften und dem internationalen Retailkreditgeschäft hervorzuheben
	easygroup	
Corporate Lending and Investments	DACH Corporates & Public Sector	<p>Das Segment wurde in zwei Segmente geteilt, um</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ das direkte Kundengeschäft über unsere Business-Solution-Partner in der DACH-Region zu zeigen. Eigenemissionen, die mit Kommerzkrediten oder Krediten der öffentlichen Hand besichert sind, bzw. direkte Refinanzierungen wurden vom Corporate Center hierher verlagert, um verbundene Geschäftsaktivitäten in einem Segment darzustellen ▶ das internationale Neugeschäft unserer Filiale in London vorwiegend in westlichen Märkten transparent zu machen
	International Business	
Treasury Services and Markets	Treasury Services & Markets	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Das Liquiditätsbuch und Refinanzierungsaktivitäten (nicht besicherte Emissionen, Repos, kurzfristige Liquiditätsmaßnahmen) wurden vom Corporate Center hierher verlagert
Corporate Center	Corporate Center	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aktiva/Passiva (wie oben beschrieben) wurden in andere Segmente verschoben, um im Corporate Center auf Nicht-Business-Positionen zu fokussieren.

Die BAWAG P.S.K. wird im Rahmen der folgenden sechs Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert:

- ▶ **BAWAG P.S.K. Retail** – hierunter fallen Spar-, Zahlungsverkehrs-, Karten- und Finanzierungsprodukte, Anlage- und Versicherungsprodukte für unsere inländischen Privatkunden, KMU-Finanzierungen einschließlich unserer Aktivitäten im Bereich des sozialen Wohnbaus, Bausparens sowie des Immobilienleasings.
- ▶ **easygroup**: umfasst unsere Direktbanktochter *easybank* mit einer vollständigen Online-Produktpalette, z.B. Sparen, Zahlungsverkehr, Karten- und Kreditgeschäft für Privatkunden und KMUs. Weiters fallen unser KFZ- und Mobilien-Leasinggeschäft sowie das Kreditgeschäft mit internationalen Privatkunden in dieses Segment.
- ▶ **DACH Corporates & Public Sector** – dazu gehören die Unternehmensfinanzierung und sonstige Provisionsdienstleistungen mit Kommerzkunden und der öffentlichen Hand vorwiegend in Österreich. Da wir unsere Kunden auch grenzüberschreitend unterstützen, sind in diesem Segment auch ausgewählte Kundenbeziehungen in Nachbarländern enthalten.
- ▶ **International Business** – beinhaltet unser Kreditgeschäft mit internationalen Kommerzkunden sowie das

internationale Immobilienfinanzierungsgeschäft außerhalb der DACH-Region und wird von unserer Filiale in London betreut.

- ▶ **Treasury Services & Markets** – umfasst unsere Aktivitäten in Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdienstleistungen und Aktiv-Passiv-Transaktionen (inklusive besicherter und unbesicherter Refinanzierung) und die Anlageergebnisse unseres Wertpapierportfolios.
- ▶ **Corporate Center** – alle sonst nicht zugehörigen Posten in Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank, Bilanzpositionen wie z.B. Marktwerte der Derivate sowie bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse von Tochterunternehmen und Beteiligungen. Regulatorische Aufwendungen (mit Ausnahme der Beiträge zur Einlagensicherung) und Unternehmenssteuern sind dem Corporate Center zugeordnet.

Unsere Segmente sind auf unsere Geschäftsstrategie ausgerichtet und orientieren sich am Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Dazu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

Darstellung der Segmente:

Q1 2017 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Summe
Nettozinsertrag	98,5	35,3	20,7	33,4	12,6	-3,7	196,8
Provisionsüberschuss	37,7	2,7	10,0	0,0	0,0	-0,6	49,8
Operative Kernerträge	136,2	38,0	30,7	33,4	12,6	-4,3	246,6
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	0,0	0,5	0,3	5,1	11,3	18,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,5	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
Operative Erträge	137,5	37,9	31,2	33,7	17,7	7,0	265,0
Operative Aufwendungen	-70,2	-7,9	-11,7	-8,4	-4,0	-5,0	-107,2
Regulatorische Aufwendungen	-13,4	-1,2	-	-	-	-10,6	-25,2
Risikokosten	-10,8	2,0	1,7	-3,0	-0,1	-0,9	-11,1
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-	-	-	-	-	1,1	1,1
Periodengewinn vor Steuern	43,1	30,8	21,2	22,3	13,6	-8,4	122,6
Steuern vom Einkommen	-	-	-	-	-	-26,5	-26,5
Periodengewinn nach Steuern	43,1	30,8	21,2	22,3	13,6	-34,9	96,1
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	0,0	0,0
Nettogewinn	43,1	30,8	21,2	22,3	13,6	-34,9	96,1
Geschäftsvolumina							
Aktiva	11.634	4.284	7.891	5.327	8.405	3.001	40.542
Risikogewichtete Aktiva	4.609	2.354	2.790	4.112	2.024	1.236	17.125

Q1 2016 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Summe
Nettozinsertrag	82,9	30,6	19,9	33,3	14,4	4,1	185,2
Provisionsüberschuss	35,6	2,1	9,8	0,0	0,0	3,4	50,9
Operative Kernerträge	118,5	32,7	29,7	33,3	14,4	7,5	236,1
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	0,0	-0,5	-0,9	-0,8	14,9	13,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,7	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	0,7
Operative Erträge	120,0	32,5	29,2	32,4	13,6	22,6	250,3
Operative Aufwendungen	-69,0	-8,2	-12,7	-6,9	-4,2	-3,0	-104,0
Regulatorische Aufwendungen	-4,1	-0,8	-	-	-	-11,5	-16,4
Risikokosten	-7,9	-0,4	-0,3	0,0	0,0	0,0	-8,6
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-	-	-	-	-	0,3	0,3
Periodengewinn vor Steuern	39,0	23,1	16,2	25,5	9,4	8,4	121,6
Steuern vom Einkommen	-	-	-	-	-	60,8	60,8
Periodengewinn nach Steuern	39,0	23,1	16,2	25,5	9,4	69,2	182,4
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-0,1	-0,1
Nettogewinn	39,0	23,1	16,2	25,5	9,4	69,1	182,3
Geschäftsvolumina							
Aktiva	9.207	3.392	7.757	5.414	5.984	3.572	35.326
Risikogewichtete Aktiva	3.790	1.936	3.001	4.393	1.828	1.461	16.409

Da die interne und externe Berichterstattung der BAWAG P.S.K. vollständig harmonisiert ist, gibt es keine unterschiedlichen Bewertungen der Gewinne oder Verluste der

berichtspflichtigen Segmente. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle keine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und die operativen Aufwendungen können wie folgt auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

in Mio. EUR	Q1 2017	Q1 2016
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	0,4	0,7
Regulatorische Aufwendungen	-24,7	-16,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß konsolidierter Gewinn- und Verlustrechnung	-24,3	-15,3

in Mio. EUR	Q1 2017	Q1 2016
Operative Aufwendungen gemäß Segmentbericht	-107,2	-104,0
Regulatorische Aufwendungen	-0,5	-0,4
Operative Aufwendungen gemäß konsolidierter Gewinn- und Verlustrechnung	-107,7	-104,4

15 | Kapitalmanagement

Die regulatorischen Meldungen erfolgen auf Ebene der BAWAG Holding- und der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe als EWR-Mutterfinanzholdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Promontoria Sacher Holding N.V.

Gruppe und der BAWAG Holding Gruppe inklusive Übergangsregelungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 31. März 2017 und zum 31. Dezember 2016 gemäß CRR mit IFRS-Werten und auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises.

in Mio. EUR	Promontoria		BAWAG Holding	
	Mär 2017 ³⁾	Dez 2016	Mär 2017 ³⁾	Dez 2016
Stammkapital und Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken) ¹⁾	3.123	3.121	3.160	3.158
Noch nicht ausbezahlte Dividende für 2015 ¹⁾	-25	-25	–	–
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-257	-190	-257	-190
Sonstiges Ergebnis	-40	-30	-40	-30
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ²⁾	-30	-19	-30	-19
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren, Cashflow-Hedge-Rücklage	-30	-47	-30	-47
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	-119	-100	-119	-100
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-68	-133	-68	-133
Hartes Kernkapital	2.554	2.577	2.616	2.639
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ²⁾	-4	-6	-4	-6
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-64	-127	-64	-127
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	68	133	68	133
Zusätzliches Kernkapital	–	–	–	–
Tier I	2.554	2.577	2.616	2.639
Ergänzungs- und Nachrangkapital	481	484	481	484
Überschuss IRB-Risikovorsorge	7	24	7	24
Abzug wesentliche Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ²⁾	-25	-26	-25	-26
Ergänzungskapital – Tier II	463	482	463	482
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	3.017	3.059	3.079	3.121

1) Dividenden für 2015: Im dritten Quartal 2016 wurde von der BAWAG Holding eine Dividende in Höhe von 309 Mio. EUR an den alleinigen Eigentümer der BAWAG Holding GmbH, die Promontoria Sacher Holding N.V., gezahlt. Die Promontoria zahlte eine Dividende in Höhe von 265 Mio. EUR an ihre Eigentümer. Weitere 25 Mio. EUR wurden noch nicht ausbezahlt, aber im harten Kernkapital als geplante Dividende abgezogen.

2) März 2017: Gemäß CRR-Wertberichtigungen per 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung von Abgängen bis 31. März 2017.

3) Die Kapitalzahlen per 31. März 2017 weichen von jenen per 31. Dezember 2016 u.a. aufgrund von unterschiedlichen CRR-Übergangsregelungen für 2017 und 2016 für die Anrechenbarkeit von Kapitalien bzw. für diverse Abzugsposten ab.

Eigenmittelerfordernis (risikogewichtete Aktiva) mit Übergangsbestimmungen

in Mio. EUR	Promontoria		BAWAG Holding	
	Mär 2017	Dez 2016	Mär 2017	Dez 2016
Kreditrisiko	15.486	15.423	15.479	15.426
Marktrisiko	40	59	40	59
Operationelles Risiko	1.580	1.633	1.580	1.633
Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)	17.106	17.115	17.099	17.118

Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR (jeweils inklusive Zwischengewinn)

	Promontoria		BAWAG Holding	
	Mär 2017	Dez 2016	Mär 2017	Dez 2016
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	15,3%	14,8%	15,7%	15,1%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	18,1%	17,6%	18,5%	18,0%

Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen

	Promontoria		BAWAG Holding	
	Mär 2017	Dez 2016	Mär 2017	Dez 2016
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko (exkl. Zwischengewinn)	14,9%	n.a.	15,3%	n.a.
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (exkl. Zwischengewinn)	17,6%	n.a.	18,0%	n.a.
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	15,4%	15,1%	15,9%	15,4%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	18,2%	17,9%	18,7%	18,2%

16 | Fair Value

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values (beizulegende Zeitwerte) der einzelnen Bilanzposten:

in Mio. EUR	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	Mär 2017	Mär 2017	Dez 2016	Dez 2016
Aktiva				
Barreserve	760	760	1.020	1.020
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	193	193	202	202
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3.024	3.024	3.129	3.129
Zu Anschaffungskosten bewertet	80	n.a.	80	n.a.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.300	2.380	2.353	2.448
Handelsaktiva	546	546	652	652
Kredite und Forderungen	32.252	32.695	30.821	31.298
Sicherungsderivate	583	583	677	677
Sachanlagen	51	n.a.	53	n.a.
Vermietete Grundstücke und Gebäude	3	5	3	5
Immaterielle Vermögenswerte	365	n.a.	360	n.a.
Sonstige Vermögenswerte	385	n.a.	393	n.a.
Summe Aktiva	40.542		39.743	
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	964	964	1.115	1.115
Handelspassiva	505	505	617	617
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	34.313	34.658	32.962	33.261
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	90	90	300	300
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	175	175	223	223
Sicherungsderivate	210	210	260	260
Rückstellungen	397	n.a.	404	n.a.
Sonstige Verbindlichkeiten	660	n.a.	726	n.a.
Eigenkapital	3.227	n.a.	3.134	n.a.
Nicht beherrschende Anteile	1	n.a.	2	n.a.
Summe Passiva	40.542		39.743	

Der beizulegende Zeitwert von Investment Properties wurde von externen, unabhängigen Immobiliengutachtern bestimmt, die über eine einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

In den als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierten Finanzinstrumenten sind in Höhe von 80 Mio. EUR Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften enthalten. Für diese Finanzinstrumente können keine Angaben zum beizulegenden Zeitwert gemacht werden, da er nicht verlässlich bestimmt werden kann. Für diese Finanzinstrumente besteht kein aktiver Markt und zukünftige Cashflows können nicht zuverlässig ermittelt werden. Es ist nicht geplant, wesentliche Anteile von den zum 31. März 2017 ausgewiesenen Investitionen

in Eigenkapitalinstrumente in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

Wertpapiere der Kategorien Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne in Höhe von 117 Mio. EUR sind daher nicht im Buchwert enthalten. Die unrealisierten Verluste der eigenen Emissionen aus der Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten betragen 274 Mio. EUR.

Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ **Level 2:** Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden, sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf

Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen. Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt, sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.

- ▶ **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren verwendet, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwerts haben. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt, bestimmte Eigenkapitalinstrumente sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank und der IMMO-BANK. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels Discounted-Cashflow-Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet.
- ▶ **Sonstige:** Hier werden die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen der Kategorie „Available-for-Sale“ ausgewiesen.

Für die Bestimmung des Credit Value Adjustment (CVA) für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten werden Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

Mär 2017 in Mio. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	190	1	–	193
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.930	93	1	80	3.104
Handelsaktiva	0	546	–	–	546
Sicherungsderivate	–	583	–	–	583
Summe Fair-Value-Aktiva	2.932	1.412	2	80	4.426
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	540	424	–	964
Handelspassiva	–	505	–	–	505
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	175	–	–	175
Sicherungsderivate	–	210	–	–	210
Summe Fair-Value-Passiva	–	1.430	424	–	1.854

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Dez 2016 in Mio. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	199	1	–	202
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.949	179	1	80	3.209
Handelsaktiva	–	652	–	–	652
Sicherungsderivate	–	677	–	–	677
Summe Fair-Value-Aktiva	2.951	1.707	2	80	4.740
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	638	477	–	1.115
Handelspassiva	–	617	–	–	617
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	223	–	–	223
Sicherungsderivate	–	260	–	–	260
Summe Fair-Value-Passiva	–	1.738	477	–	2.215

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die BAWAG P.S.K. erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

Im ersten Quartal 2017 wurde aufgrund von nachträglich entstandenen illiquiden Kursen ein als zur Veräußerung verfügbar klassifiziertes Wertpapier (2016: sieben) von Level 1 in Level 2 umgegliedert. Fünf als zur Veräußerung verfügbar

klassifizierte Wertpapiere (2016: fünf) wurden aufgrund eines liquideren Marktes von Level 2 auf Level 1 umgegliedert.

Bewegungen nach und aus Level 3

Die dem Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2017	1	1	477
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss	–	–	–
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	-4
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis	–	–	–
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	–
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–
Käufe	–	–	–
Tilgungen	–	–	-49
Verkäufe	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–
Übertragungen zu/aus anderen Levels	–	–	–
Stand 31.03.2017	1	1	424

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2016	2	4	468
Bewertungsgewinne/-verluste in der Zeile Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden im Konzernüberschuss			
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	-12
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis			
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	–
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–
Käufe	–	1	–
Tilgungen	-1	-4	-40
Verkäufe	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	61
Übertragungen zu/aus anderen Levels	–	–	–
Stand 31.12.2016	1	1	477

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch einen vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich innerhalb des Risikoessorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Die 2016 unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind im ersten Quartal 2017 im Wesentlichen aufgrund von Tilgungen um 53 Mio. EUR zurückgegangen.

Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level-3-Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-Adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-Adjusted Discount Curve. Der Brutto-Spread-Aufschlag beträgt aktuell für alle Laufzeiten 100 Basispunkte (Mid) (31. Dezember 2016: 100 Basispunkte).

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank; zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 hatte die BAWAG P.S.K. zum 31. März 2017 in Höhe von 2 Mio. EUR im Bestand. Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. März 2017 um 1,8 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 2,0 Mio. EUR) verbessert. Bei einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte um 30% hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. März 2017 um -0,6 Mio. EUR (31. Dezember 2016: -0,6 Mio. EUR) verschlechtert.

RISIKOBERICHT

Die Funktionen des operativen und strategischen Risikomanagements und die relevanten Gremien der BAWAG P.S.K. sind verantwortlich für die Identifikation, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und Steuerung jener Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie und der Risikoappetit werden vom Gesamtvorstand jährlich festgelegt. Alle Grundsätze des Risikomanagements, die definierten Limite für alle materiellen Risiken sowie die etablierten Verfahren für deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation informiert. Das monatliche Risikoreporting basiert auf klar definierten Risikokennzahlen. Es umfasst alle für die Säulen I und II relevanten Themen sowie operationelle und zusätzlich relevante, spezifische Risikothemen. Vierteljährlich werden die Risikoberichte an die Kontroll- und Leitungsgremien des Aufsichtsrats übermittelt.

Die risikopolitischen Vorgaben werden regelmäßig im Hinblick auf geänderte regulatorische Anforderungen, geänderte Marktbedingungen wie auch Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen überprüft.

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt durch folgende Bereiche:

- ▶ Strategisches Risiko
- ▶ Kreditrisikomanagement
- ▶ European Retail Risk Management
- ▶ Non-Financial Risk Management und Regulatory Compliance

Die folgenden Risiken inklusive deren Subrisiken werden in der BAWAG P.S.K. als wesentlich eingestuft:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Darüber hinaus werden auf jährlicher Basis im Rahmen eines Risk Self Assessment (RSA) die Risikosituation der Bank sowie das Risikomanagement der einzelnen Risikokategorien quantitativ und qualitativ bewertet, d.h. dass alle in Zusammenhang mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie stehenden Risiken im Rahmen des RSAs hinsichtlich ihres Ausmaßes und Einflusses auf die Bank sowie der Abdeckung durch bestehende Risikomanagementverfahren evaluiert werden. Die Quantifizierung dieser Risiken fließt in die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung ein.

Die wesentlichen Risiken der BAWAG P.S.K. werden im Folgenden beschrieben.

17 | Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stress Testing

Die ökonomische Risikotragfähigkeit der Bank, welche die quantifizierten Risiken der verfügbaren Deckungsmasse gegenüberstellt, wird monatlich beurteilt. Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9%, welches die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das Ausmaß der Risikoquantifizierung nicht überschreiten werden. Für alle definierten Limitkategorien und Steuerungsportfolios werden im Rahmen der Risikostrategie Limite festgelegt, deren Einhaltung monatlich gemäß den etablierten Monitoringprozessen überwacht wird. Bei Erreichen definierter „Warnschwellen“ bzw. der Überschreitung von Limiten werden unverzüglich Eskalationsprozesse angestoßen.

In Zusammenhang mit der Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden zunächst alle materiellen Risikoarten quantifiziert, zum Gesamtbankrisiko aggregiert und in einem

weiteren Schritt der Deckungsmasse der Bank gegenübergestellt. Dabei werden folgende Risikoarten berücksichtigt:

- ▶ Kreditrisiko: Die Quantifizierung erfolgt durch Anwendung des IRB-Ansatzes für alle Portfolio-Segmente. Zusätzliche Kapitalpositionen werden für Kreditrisikokonzentrationen in Zusammenhang mit Krediten an große Kunden bzw. an Gruppen verbundener Kunden, für das fremdwährungsinduzierte Kreditrisiko sowie das Risiko aus regulatorisch nicht unterlegungspflichtigen Kreditlinien vorgehalten.
- ▶ Marktrisiko: Als relevante Marktrisiken der Bank wurden das Zinsrisiko im Bankbuch sowie das Credit-Spread-Risiko identifiziert. Die Zinsänderungsrisiken werden mit Value-at-Risk-Modellen gemessen. Für Credit-Spread-Risiken kommt ein szenariobasierter Ansatz zur Anwendung. Die Aggregation des Zinsrisikos im Bankbuch und

des Credit-Spread-Risikos erfolgt unter Berücksichtigung von konservativen Korrelationsannahmen.

- ▶ Liquiditätsrisiko: Strukturelle Liquiditätsrisiken werden auf der Grundlage aktueller Liquiditätslücken über Anwendung angenommener potenzieller Spreadverschlechterungen in Zusammenhang mit einer fiktiven Spreadausweitung am Markt quantifiziert. Dispositive Liquiditätsrisiken werden genauso wie das Markt-Liquiditätsrisiko im Strategischen Risiko quantifiziert und operativ im Asset Liability Management gesteuert.
- ▶ Operationelles Risiko: Das operationelle Risiko wird über ein Value-at-Risk-Modell quantifiziert.
- ▶ Sonstige Risiken: Dazu zählen das Beteiligungsrisiko, makroökonomische Risiko, strategische Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und das Compliance-Risiko (inkludiert das Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung). Während für die Quantifizierung des Beteiligungsrisikos ein PD/LGD-Ansatz, basierend auf IFRS-Buchwerten, zur Anwendung gelangt, wird für das makroökonomische Risiko Kapital in Höhe eines auf Expertenbasis quantifizierten Wertes gehalten. Für alle anderen sonstigen Risiken wird das erforderliche ökonomische Kapital mittels vereinfachter Bewertungsmodelle quantifiziert.

18 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Bereich Kreditrisikomanagement besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz- & Institutionelle Kunden sowie Privat- & Geschäftskunden. Die Berechnung und Aggregation der einzelnen Risikoindikatoren für das laufende monatliche Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Strategisches Risiko.

Im Kundensegment Privat- & Geschäftskunden erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren, welche auch in der easygroup konsistente Anwendung finden. Diese bestehen aus einem Antragsscoring, das auf statistischen Modellen beruht, sowie einem Verhaltenssco-

Die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung wird dem Vorstand der Bank im Enterprise Risk Meeting (ERM) auf monatlicher Basis zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Der ICAAP-Stresstest ist vollständig im gruppenweiten strategischen Risikomanagement, Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der BAWAG P.S.K. integriert.

Die Abhängigkeiten zwischen den internen Stresstests und der Kapitalsteuerung sind formal im Rahmen der internen Risiko- und Kapital-Governance definiert.

Die im Rahmen der Eigenkapitalplanung festgelegten und vom Capital Management Meeting überwachten Kapitalquoten dienen als Vergleichsgröße für die Stresstests. Der Kapitalnotfallplan wird in extremen Stressszenarien zur Ableitung von Maßnahmen herangezogen. Im Rahmen der internen Stresstests bewertet das Senior Management, ob die Kapitalquoten unter Stress über den Recovery Levels bleiben. Ein Verstoß gegen die Einhaltung der Recovery Levels muss entweder fundiert begründet werden oder es sind Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalausstattung zu treffen, um die Kapitalquoten auch in einem Stressszenario über den Recovery Levels zu halten.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse des ICAAP-Stresstests direkt an das ERM berichtet. Das ERM ist für die Bewertung der Ergebnisse zuständig, um, falls notwendig, Korrekturmaßnahmen bezüglich des Risikoappetits oder der Geschäftsstrategie zu definieren.

ring, dem die Kontogestion des Kunden zugrunde liegt. Zusätzlich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschaftsauskunftei) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Neben der Bonitätsbeurteilung werden auch der erwartete Verlust bei Ausfall (LGD) sowie die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt (Credit Conversion Factor, CCF) für Privat- und Geschäftskunden geschätzt. Die Schätzung, welche auf historischen Daten des beobachteten Kundenverhaltens basiert, wird anhand qualifizierter statistischer Methoden und Modelle berechnet.

Vor Übernahme neuer Risiken bzw. der Ausweitung bestehender Positionen erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kundensegment ent-

sprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei stützen sich die Ratingverfahren grundsätzlich auf ein breites Spektrum quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise ermittelte Risikoeinstufung wird auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet und jedem Kunden als individuell geschätzte Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Risikokonzentrationen auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, werden Limite für die Forderungshöhen definiert, überwacht und regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Entwicklung der Geschäftssegmente im ersten Quartal 2017

Die Geschäfts- und Risikostrategie konzentriert sich auf den Erhalt eines niedrigen Risikoprofils, eine starke Kapitalausstattung mit geringem Fremdfinanzierungsgrad, stabile Wirtschaftsregionen sowie eine konservative Wachstumsstrategie, die auf risikoadäquaten Renditen beruht.

Im ersten Quartal 2017 konnte im Segment BAWAG P.S.K. Retail ein weiterer Anstieg bei Konsumkrediten erzielt werden. Der Fokus lag auf der Verbesserung von Vergaberichtlinien durch automatisierte und ständig weiterentwickelte Modelle.

Die Hypothekarkredite der Bank verfügen über eine hohe Besicherung mit einem durchschnittlichen LTV von 75% (2016: 76%) für Neukreditvergaben und 65% (2016: 65%) für das gesamte Portfolio.

Das Segment *easygroup* beinhaltet die Direktbanktochter *easybank*, unser KFZ- und Mobilien-Leasinggeschäft sowie unser Portfolio mit westeuropäischen Wohnbaukrediten. Letzteres beinhaltet das britische Portfolio (Saldo per 31. März 2017: 1,5 Mrd. GBP; per 31. Dezember 2016: 1,5 Mrd. GBP) sowie das französische Portfolio (Saldo per 31. März 2017: 1,3 Mrd. EUR; per 31. Dezember 2016: 1,4 Mrd. EUR).

Die Risikopolitik der *easygroup* ist ebenso wie die der BAWAG P.S.K. weiterhin durch eine konservative Grund-

haltung mit niedrigem Risikoappetit und Schwerpunkt auf risikoadjustierte Erträge gekennzeichnet.

Das organisatorisch in der *easygroup* angesiedelte Leasinggeschäft ist auf KFZ-Leasing sowie verwandte Bereiche fokussiert. Die Risikopolitik der Leasinggesellschaften orientiert sich eng an den Vorgaben der BAWAG P.S.K. Die Risikosysteme, angepasst an spezielle Gegebenheiten des Leasinggeschäfts, sind Teil der Risikoarchitektur der Bank.

Die Segmente DACH Corporates & Public Sector sowie International Business sind durch proaktives Risikomanagement, disziplinierte Kreditgewährung in entwickelten Märkten und die Beibehaltung eines disziplinierten, risikoadjustierten Pricings charakterisiert. Dementsprechend werden Positionen mit nachteiligem Risikoprofil (sogenannte „Watch Loans“) im Rahmen des Frühwarnprozesses aktiv bearbeitet und reduziert. Dies gilt u.a. auch für den Ölsektor, welcher aufgrund des niedrigen Ölpreises seit 2015 unter verstärkter Beobachtung steht und zum überwiegenden Teil auf der Watch List geführt wird. Trotz relativ geringem Volumen in Höhe von 324 Mio. EUR (davon Upstream-Geschäft: 173 Mio. EUR bzw. 8 Kundengruppen) zum 31.12.2015 konnte die Bank bis Ende des ersten Quartals 2017 ihren Bestand auf 268 Mio. EUR (davon Upstream-Geschäft: 140 Mio. EUR bzw. 6 Kundengruppen) senken, was gegenwärtig 2,2% des gesamten Portfolios entspricht.

Das Geschäftssegment Treasury Services & Markets umfasst Zins- und Währungsrisikopositionen, Kapitalmarktaktivitäten und das Anleiheportfolio der Bank. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Westeuropa und den Vereinigten Staaten mit Investment-Grade-Rating und auf ausgewählten Staatsanleihen. Ergänzend investiert die Bank auch selektiv in strukturierte Kreditprodukte (CLOs) der Bonitäten AAA und AA, welche einen hohen Grad an Diversifikation in Bezug auf Länder und Industrien aufweisen.

Im Corporate Center sind in erster Linie positive Marktwerte aus Derivaten und Nicht-Kernbeteiligungen enthalten.

Kreditportfolio und Wertpapiere je Geschäftssegment

Mär 2017 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Buchwert	11.516	4.264	7.424	4.994	2.754	369	31.321
Wertpapiere	3	0	444	329	5.651	17	6.444
Außerbilanzielle Geschäfte	1.208	667	780	306	224	837	4.022
Summe	12.727	4.931	8.648	5.629	8.630	1.223	41.787
davon besichert ¹⁾	6.041	3.750	2.345	2.124	192	0	14.452
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht)	217	129	56	16	0	255	672

1) Regulatorisch anrechenbare Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

Dez 2016 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Buchwert	11.558	4.436	7.344	5.242	1.326	368	30.274
Wertpapiere	0	0	446	392	5.366	23	6.227
Außerbilanzielle Geschäfte	1.108	498	1.123	303	314	714	4.060
Summe	12.666	4.934	8.913	5.937	7.006	1.105	40.561
davon besichert ¹⁾	6.016	3.897	2.403	2.167	193	1	14.677
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht)	214	92	50	0	0	255	611

1) Regulatorisch anrechenbare Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Überleitung der Buchwerte aus Krediten und Forderungen zum Risikobericht und zum Segmentbericht.

	Note 8	Risikosicht		Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Mär 2017 in Mio. EUR					
BAWAG P.S.K. Retail	11.516	3	11.519	115	11.634
easygroup	4.264	0	4.264	19	4.284
DACH Corporates & Public Sector	7.660	208	7.868	23	7.891
International Business	5.106	217	5.323	4	5.327
Treasury Services & Markets	3.337	5.068	8.405	0	8.405
Corporate Center	369	17	386	2.615	3.001
Summe	32.252	5.513	37.765	2.777	40.542

1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (März 2017: 3,3 Mio. EUR, Dez 2016: 4,0 Mio. EUR).

	Note 8	Risikosicht		Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Dez 2016 in Mio. EUR					
BAWAG P.S.K. Retail	11.558	0	11.558	101	11.659
easygroup	4.436	0	4.436	22	4.458
DACH Corporates & Public Sector	7.580	210	7.790	22	7.812
International Business	5.392	242	5.634	0	5.634
Treasury Services & Markets	1.496	5.195	6.691	0	6.691
Corporate Center	359	32	392	3.098	3.489
Summe	30.821	5.680	36.501	3.242	39.743

1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (März 2017: 3,3 Mio. EUR, Dez 2016: 4,0 Mio. EUR).

Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

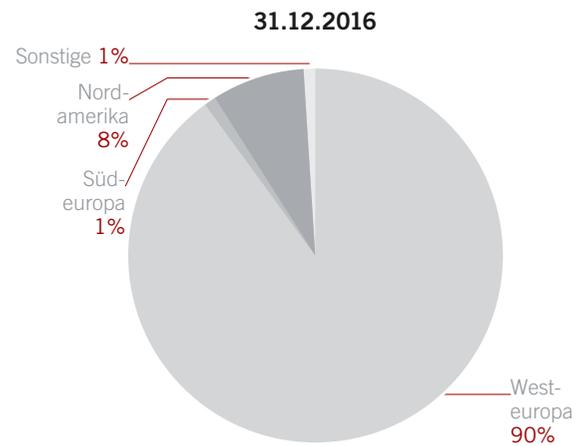
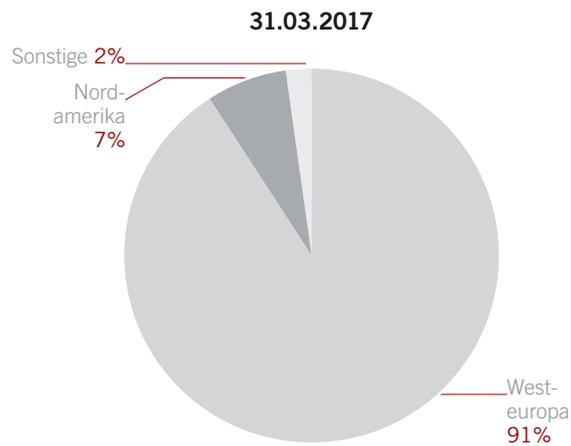
Gemäß der Strategie, sich auf stabile Regionen und Währungen zu konzentrieren, verteilen sich 98% (31.12.2016:

98%) des Kreditportfolios¹⁾ und 85% (31.12.2016: 84%) des Anleiheportfolios²⁾ auf Westeuropa und Nordamerika.

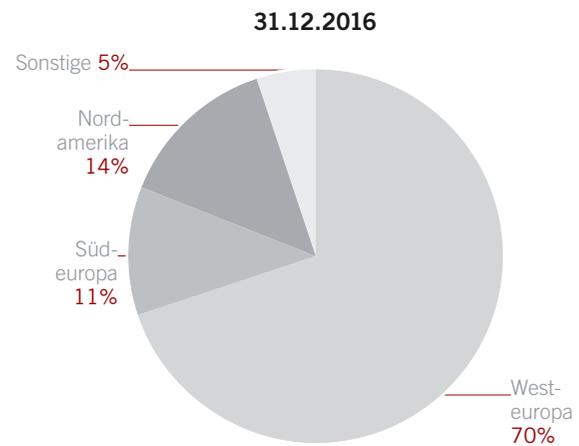
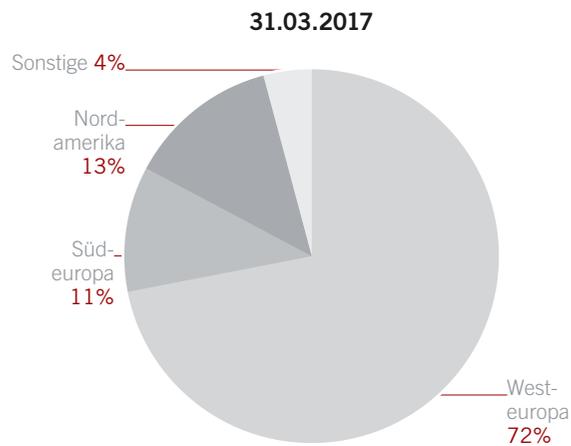
1) Dies beinhaltet u.a. Österreich mit 70% (Dez 2016: 67%), Großbritannien mit 10% (Dez 2016: 10%), die Vereinigten Staaten mit 6% (Dez 2016: 8%), Frankreich mit 5% (Dez 2016: 6%) und Deutschland mit 3% (Dez 2016: 3%).

2) Dies beinhaltet u.a. Großbritannien mit 14% (Dez 2016: 14%), die Vereinigten Staaten mit 13% (Dez 2016: 13%), Österreich mit 12% (Dez 2016: 11%), Frankreich mit 9% (Dez 2016: 8%) und Deutschland mit 2% (Dez 2016: 3%).

Geografische Verteilung des Kreditportfolios



Geografische Verteilung der Wertpapiere



Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Mär 2017	Dez 2016	Mär 2017	Dez 2016
EUR	30.425	28.698	80,6%	78,6%
GBP	2.930	2.970	7,8%	8,1%
USD	2.381	2.705	6,3%	7,4%
CHF	1.806	1.863	4,8%	5,1%
Sonstige	223	265	0,6%	0,7%
Summe	37.765	36.501	100,0%	100,0%

Wertberichtigte Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden können, werden Vorsorgen für Wertminderungsverluste gebildet. Die Hauptkomponenten im Rahmen der Wertberichtigung werden im Folgenden dargestellt. Die als NPL ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen gegenüber als ausgefallen klassifizierten Kunden bzw. gegenüber solchen Kunden, für die spezifische Risikovorsorgen¹⁾ gebildet wurden. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Manuelle Einzelwertberichtigungen

Für ausfallgefährdete Forderungen, die auch gestundete Forderungen beinhalten können, ist immer ein sogenannter Impairment-Test zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen. Über eine Ausbuchung wird nach eingehender Analyse auf individueller Basis entschieden und Wertberichtigungen werden manuell gebildet.

Automatische Einzelwertberichtigungen

Wertberichtigungen werden automatisch im Kernbankensystem auf Basis definierter Standards für überfällige Forderungen gebildet. Dies tritt bei fort dauernden Girokonto-Limitüberziehungen, Zahlungsverzug bei Kreditraten sowie bei Klagseröffnung ein.

Portfoliowertberichtigung

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt (IBNR, „incurred but not reported“ losses). Die Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapieren gebildet, ausgenommen Fair-Value-bewertete Positionen. Zum 31. März 2017 betrug die Portfoliowertberichtigung 54,3 Mio. EUR (davon 14,6 Mio. EUR Tilgungsträgerrückstellungen), davon außerbilanziell 4,6 Mio. EUR (per 31. Dezember 2016: 59,0 Mio. EUR, davon außerbilanziell 5,5 Mio. EUR).

Ausgefallene Forderungen (NPLs)

Als ausgefallene Forderungen gelten alle Exposures von Kunden in der Ausfallsrisikoklasse „8“²⁾, unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt. Sobald entweder ein materiel-

les Exposure eines Kunden mit mehr als 90 Tagen in Verzug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit allen seinen Verbindlichkeiten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse 8 zugeordnet.

Gestundete Forderungen und „Forbearance“-Maßnahmen

Stundungsmaßnahmen kommen zur Anwendung, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Die Bank verfügt hierbei über klar festgelegte und transparente Prozesse, in deren Rahmen Vertragsanpassungen vorgenommen werden. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die Aufteilung von Kreditgeschäften in Zinszahlung und Kapitalrückführung sowie die Eröffnung von Refinanzierungsfazilitäten. Als zeitlich streng begrenzte Maßnahmen sind die Reduzierung, Verschiebung bzw. Aussetzung monatlicher Rückzahlungsraten sowie Vertragsumstellungen auf ausschließliche Zinszahlung vorgesehen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen dienen zur effektiven Risikoreduzierung bei ausfallgefährdeten Krediten. Jedoch werden diese Maßnahmen keinesfalls dafür benutzt, einen Ausfall zu verschieben oder das Ausmaß des Kreditrisikos aus gestundeten Forderungen zu verschleiern. Eine adäquate und rechtzeitige Wertberichtigung ist bei Bedarf durch stringente Prozesse sichergestellt.

Durch zeitlich und im Umfang begrenzte Zugeständnisse in Form von Vertragsanpassungen oder die Gewährung von Refinanzierungsmöglichkeiten unterstützt die Bank Kunden in Zahlungsschwierigkeiten. Sofern diese unterstützenden Maßnahmen ohne Erfolg bleiben, werden Forderungen an Kunden in Übereinstimmung mit aufsichts- und bilanzrechtlichen Standards als notleidend klassifiziert. Für Kunden bzw. für eine Gruppe verbundener Kunden, für die ein Verlust identifiziert wird, werden entsprechend den bankinternen Prozessen Wertberichtigungen gebucht.

Für Reportingzwecke sowie für die bankinterne Risiko-steuerung verfügt die Bank über Prozesse und Methoden in Anwendung regulatorischer Standards³⁾ zur Identifikation von Exposures, für die Stundungs- bzw. Refinanzierungsmaßnahmen gewährt wurden.

1) Die Portfoliowertberichtigung führt nicht zu einer Klassifikation als Ausfall. Hingegen führen die zwei weiteren im Kapitel „Wertberichtigungslogik“ erwähnten Wertberichtigungsarten zum sofortigen Ausfall des Kunden.

2) Die Risikoklasse 8 umfasst alle Kunden, die gemäß CRR-Definition als Ausfall klassifiziert werden.

3) EBA/ITS/2013/03/rev1 veröffentlicht am 24. Juli 2014.

Risikokonzentrationen nach Branchen (aggregiert die Segmente DACH Corporates & Public Sector sowie International Business)

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Mär 2017	Dez 2016	Mär 2017	Dez 2016
Nationalstaaten	2.763	2.839	20,9%	21,1%
Immobilien	2.480	1.969	18,8%	14,7%
Öffentlicher Sektor	1.842	1.876	14,0%	14,0%
Portfoliofinanzierungen	1.337	1.443	10,1%	10,8%
Services	778	801	5,9%	6,0%
B-2-C-Produkte	459	578	3,5%	4,3%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	378	486	2,9%	3,6%
Automobilindustrie	358	386	2,7%	2,9%
Einzelhandel – Lebensmittel	343	362	2,6%	2,7%
Transport	272	303	2,1%	2,3%
Investmentfonds	268	278	2,0%	2,1%
Rohstoffe	266	210	2,0%	1,6%
Hotels	215	223	1,6%	1,7%
Holz & Papier	210	220	1,6%	1,6%
Casinos & Freizeiteinrichtungen	203	226	1,5%	1,7%
Engineering und B-2-B	196	268	1,5%	2,0%
Sozialer Wohnbau	134	146	1,0%	1,1%
Telekommunikation	119	188	0,9%	1,4%
Bauwirtschaft & Materialien	119	91	0,9%	0,7%
Chemische Industrie	108	107	0,8%	0,8%
Finanzunternehmen	76	135	0,6%	1,0%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	75	76	0,6%	0,6%
Medien	58	57	0,4%	0,4%
NGO	47	49	0,4%	0,4%
Versorgung	46	49	0,3%	0,4%
Leasing	39	58	0,3%	0,4%
Bergbau & Metall	1	1	0,0%	0,0%
Summe	13.191	13.424	100,0%	100,0%

19 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann in Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten. Die Hauptkomponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. sind das Zinsrisiko und das Credit-Spread-Risiko.

Beide Risikoarten werden auf Basis eines Sensitivitäts- und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) sowie über Szenarienrechnungen gemessen und überwacht. Die bilanzielle

Behandlung der Positionen wird zusätzlich in den Reportingkonzepten berücksichtigt.

Im Handelsbuch werden nur anlassbezogen risikomindernde Maßnahmen durchgeführt. Die Überwachung im Rahmen des ICAAP erfolgt mittels VaR auf Basis des parametrischen Ansatzes. Im ersten Quartal 2017 betrug der VaR des Handelsbuches durchschnittlich -0,69 Mio. EUR (Jan–Mar 2016: durchschnittlich -0,53 Mio. EUR) und der VaR zum 31. März 2017 -0,64 Mio. EUR (30. Dezember 2016: -0,74 Mio. EUR) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag. Für die regulatorische Eigenmittelunterlegung wird der Standardansatz herangezogen.

20 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können, (dispositives Liquiditätsrisiko) umfasst das Liquiditätsrisiko auch das Risiko erhöhter Refinanzierungskosten, welche die Ertragssituation der Bank beeinflussen können (strukturelles Liquiditätsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Die Risikomessung erfolgt durch die Marktrisikobehörde im Bereich Strategisches Risiko.

Das kurzfristige operative Liquiditätsmanagement wird durch den Bereich Treasury Services & Markets auf Grundlage einer rollierenden, täglich aktualisierten 30-Tage-Vorschau durchgeführt. Dies erlaubt eine genaue Verfolgung und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition. Alle Maßnahmen werden eng mit dem Controlling & Asset Liability Management abgestimmt. Die Abteilung Asset-Liability Management verantwortet die Planung und Steuerung der mittel- und langfristigen Fundingpositionen. Wesentliche Entscheidungen zum Thema Liquiditätsrisiko werden im Strategischen Asset Liability Committee gefällt, in welchem sämtliche Vorstandsmitglieder vertreten sind.

21 | Operationelles Risiko

Die Bank verwendet zur Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Konzernebene weiterhin den Standardansatz. Die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos sind jedoch signifikant niedriger als die gemäß Standardansatz berechneten regulatorischen Eigenmittel. Die RWAs des operationellen Risikos werden auf Basis der jeweiligen Erträge den Segmenten zugeordnet.

Für die Zwecke der internen ökonomischen Kapitalsteuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells der VaR für Verluste aus operationellen Risiken berechnet.

Das Asset-Liability-Management stellt sicher, dass die Bank über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio an hochwertigen liquiden Aktiva verfügt und dass der in Stresstests ermittelte Liquiditätspuffer für den zukünftigen Refinanzierungsbedarf der Bank und die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen ausreichend ist. Die zentrale Steuerung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt über die rollierende 15-Monats-Liquiditätsvorschau und die Free-Available-Cash-Equivalent-Kennzahl (FACE), welche regulatorische Liquiditätserfordernisse und Limite berücksichtigt.

Das erste Quartal 2017 war von einer soliden Liquiditätsausstattung durch stabile Kernrefinanzierungsquellen und einer ausgewogenen Finanzierungsstruktur geprägt, wobei die Retailkunden weiterhin den Großteil der Refinanzierung zur Verfügung stellen. Zusätzlich hat die Bank ein weiteres Mal ihre Kapitalmarktfähigkeit unterstrichen, indem sie eine internationale fundierte Bankschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. EUR erfolgreich platzierte – die erste österreichische fundierte Bankschuldverschreibung auf einen öffentlichen Deckungsstock aus Österreich seit 2014. Weiters hat die BAWAG P.S.K. an der finalen TLTRO-Ziehung der EZB teilgenommen, um die Refinanzierungskosten und den Zinsaufwand zu reduzieren.

Die Verluste aus operationellen Risiken werden in einer zentral verwalteten, webbasierten Datenbank innerhalb eindeutig definierter Regeln und Prozesse gesammelt.

Key-Risk-Indikatoren (KRI) wurden als zusätzliches Steuerungsinstrument implementiert, um negative Entwicklungen bzw. Änderungen des Risikoprofils in Unternehmensprozessen bzw. Unternehmensbereichen identifizieren und zeitgerecht prognostizieren zu können. Jeder KRI wird mittels eines Ampelsystems bewertet (Rot/Gelb/Grün). Für KRIs mit Status Rot ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend.

Ein weiteres Instrument zum Management operationeller Risiken, neben einem empfängerorientierten Berichtswesen, stellt das Risk Control Self Assessment (RCSA) dar. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopo-

tenzial ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von Risiken. Zudem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, einschließlich computergestützter Kontrollen, zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation der Bank bei.

DEFINITIONEN

Common Equity Tier 1 Kapital (CET1)	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Holding Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)
Common Equity Tier 1 Quote	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / risikogewichtete Aktiva
Cost/Income Ratio	Operative Aufwendungen / operative Erträge
Gesamtkapitalquote	Gesamtkapital / risikogewichtete Aktiva
IFRS-Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist; exkl. nicht beherrschender Anteile
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte	IFRS-Eigenkapital, vermindert um den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte
Leverage Ratio	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / Gesamtexposure (Berechnung nach CRR, basierend auf der BAWAG Holding Gruppe); mit September 2016 wurde die Berechnung des Gesamtexposures von einer dreimonatigen Durchschnittsberechnung auf eine Stichtagsbetrachtung zum Periodenende umgestellt, um den geänderten regulatorischen Anforderungen zu entsprechen
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Liquide Aktiva / Netto-Liquiditätsabflüsse (Berechnung nach CRR, basierend auf der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe)
Nettogewinn	Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist
Nettozinsmarge	Nettozinsertrag / durchschnittliche zinstragende Aktiva; zum Jahresende 2016 wurde der Nenner dieser Kennzahl von durchschnittlicher Bilanzsumme auf durchschnittliche zinstragende Aktiva geändert und rückwirkend angepasst
NPL Ratio	Non-Performing Loans (NPLs) / Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen); Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert
Operative Erträge	Summe aus operativen Kernerträgen, Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen
Operative Kernerträge	Summe aus Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss
Operatives Ergebnis	Operative Erträge, vermindert um operative Aufwendungen und die regulatorischen Aufwendungen
Regulatorisches Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Holding Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)
Return on Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital
Return on Equity (@12% CET1)	Return on Equity, berechnet auf Basis einer CET1 Quote (fully loaded) von 12%
Return on Tangible Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte
Return on Tangible Equity (@12% CET1)	Return on Tangible Equity, berechnet auf Basis einer CET1 Quote (fully loaded) von 12%
Risikogewichtete Aktiva	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Holding Gruppe, fully loaded)
Risikokosten / Kredite und Forderungen	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen, außerplanmäßige Abschreibungen sowie operationelles Risiko) / durchschnittliche Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen)
RWA Density	Risikogewichtete Aktiva / Bilanzsumme

IMPRESSUM

BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
Georg-Coch-Platz 2, 1018 Wien
FN: 205340x
DVR: 1075217
UID: ATU51286308
Telefon: +43 (0)5 99 05-0
Internet: www.bawagpsk.com

Investor Relations:
investor.relations@bawagpsk.com

Konzernpressestelle:
communications@bawagpsk.com

Satz:
Inhouse produziert mit firesys

